

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich; zweimal, am Mittwoch  
Sonabend (Zusgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und  
die Briefträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstellen, Postamtstr. 3, entgegen.  
In Fällen üblicher Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. ersucht der Verleger um Verzei-  
herung bezgl. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Mil-  
limeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Weinende 7 Goldpf., für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpf., im Realmeterteil  
15 Goldpf., einfach, Umgehungen, Schweregelte  
und labelarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs  
werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg/geb. Hall.

Nr. 11.

Sonnabend, den 6. Februar 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eitle Leser.

Die Anmeldung Deutschlands beim Völkerbund soll in den nächsten Tagen erfolgen.  
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ersucht die Reichsregierung, bei den Pariser Luftfahrtverhandlungen auf die Beteiligung der deutschen Luftfahrt anzuwirken und die Beschränkungen binanzustellen.  
Am Reichstag wurde das Sperrgesetz für alle Projekte über Zerstörerabflügen angenommen, das bis zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit wirken soll.  
Durch rasche Zuteilung des Militärs wurde in Eszabon ein Versuch zum Staatsstreich unternommen, der aber durch die Behörden niedergeschlagen wurde.

## Der Eintritt in den Völkerbund Vor Deutschlands Anmeldung.

Die Entscheidung des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Reichstages über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hat in Genf, der Stadt des Völkerbundes, großes Aufsehen erregt. Auch diejenigen politischen Kreise in Genf, die einem bald bevorstehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bisher skeptisch gegenüberstanden, glauben, daß nun nicht mehr lange Deutschlands Einzug in Genf auf sich warten lassen wird. Das deutsche Gesandtschaftsmitglied in Genf, den 12. Februar erwartet, und man beabsichtigt, etwa für den 16. Februar eine außerordentliche Ratifikation nach Genf einzuverleihen mit dem Zweck, die Eintragung der außerordentlichen Bundesversammlung festzusetzen, die man Anfang März nach Genf berufen will. Es sei, so verlautet, beabsichtigt, die beiden außerordentlichen Versammlungen für Programm in zwei bis drei Tagen erledigen zu lassen, und als einziger Punkt der Tagesordnung soll der Eintritt Deutschlands und die Auktion eines Reichstages geplant sein. Dennoch macht man sich in dem Lager der eigenen Anhänger Frankreichs auf eine längere Ausdauer gefaßt.

Am Auswärtigen Amt in Rom mit der vorzunehmenden Auswärtigen Ausschusses Deutschlands an den Völkerbund beschäftigt. Dieses Amt wird schon im vergangenen Abend den Ministerpräsidenten der Länder vorgelesen werden und dieser Konferenz die Grundlage für ihre Zustimmung bilden. Wenn auch die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder niemals einen entscheidenden Charakter trägt, so will doch die Reichsregierung auch in diesem Falle sich vorher mit den Säckerministern in Verbindung setzen. Dieses Amt wird schon im vergangenen Abend den Ministerpräsidenten der Länder zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im bereits Ende November vorigen Jahres erfolgt, als die Säckerminister ihr Verbot für die Vorkonferenz abgaben. An dem Einverständnis der Ministerpräsidenten, nämlich die Anmeldung Deutschlands beim Völkerbund vorzunehmen, besteht kein Zweifel. Am Montag der nächsten Woche tritt dann die Reichsregierung unter Vorsitz des Reichspräsidenten zusammen, um einseitig über die Aufnahme des Deutschen des Außenministers an den Völkerbund Beschluß zu fassen.

## Unsere Aufgabe in Genf.

Aus politischen Kreisen wird uns geschrieben:  
Londoner Abkommen, Paft von Vercano — das sind zwei Dinge, die ganz den Wandel in diesem innenpolitischen Kampfe stützten. Der Kampf um das eine, die Paft von Vercano, ist beendet und der Sieg des Auswärtigen Ausschusses, wonach er keine Bedenken dagegen haben sollte, daß die Regierung beim Völkerbund rat in Genf Deutschlands Aufnahme zum Völkerbund beantragt. Damit treten die Verträge von Vercano in Kraft, damit wird Deutschland auf eine bestimmte außenpolitische Linie festgelegt; denn die Kündigung dieser Verträge und den Verzicht des Auswärtigen Ausschusses, daß sie eine Unmöglichkeit erkennen.  
Nicht nicht beendet aber ist, was man an Rückwirkungen in Genf erhofft; nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund soll Wahrheit werden, was man versprochen hat und was eigentlich schon nach der Unterzeichnung des Vertrages in London hätte eintreten müssen. Wirft sich der Vertrag von Vercano nach dieser Richtung hin aus, bedeutet er wirklich eine Umkehr des Gefftes von Versailles und der sechs darauf folgenden Jahre, dann werden die Rechte behalten, die Verfallorte des Vertrages waren; sollten wir uns aber täuschen, sollten wir zwar schöne Worte hören, aber keine Taten sehen, dann wäre

das eine der größten Enttäuschungen, die das deutsche Volk jemals hätte erfahren müssen.

Doch hierüber kann das Urteil später gefällt werden. Seit wir nun politisch und zwar außen wie innenpolitisch, mit der Paft von Vercano rechnen, das Deutschland in den Völkerbund eintritt; die Einholung der Zustimmung der nach Berlin einberufenen Ministerpräsidenten der Länder ist nur eine Formalität. In den nächsten Tagen geht das Ersuchen Deutschlands um Eintritt in den Völkerbund nach Genf, ein Ereignis von historischer Bedeutung. Wir haben in Genf überaus viele Dinge zu behandeln, wir werden gar nicht daran denken können, aber auch nicht daran denken zu sollen, irgendwelchen wirtschaftlichen Interessen zu unbefangene Betreibung der öffentlichen Interessen zu verzichten. Für einen geschäftlichen und energischen Vertreter Deutschlands werden sich in Genf mannigfache Möglichkeiten bieten, diese Interessen scharf hervorzuheben und in den Vordergrund zu schieben. Der Völkerbund ist nicht ein Ding, dem zuliebe wir das deutsche Interesse opfern werden. Wenn wir in Genf unsere Interessen wahrnehmen, so tun wir ja nur das gleiche, was die anderen Großmächte auch getan haben und was an die Völkerbund nicht gebührt hat. Sicher würden wir uns nie z. B. dazu verstehen, etwa eine Ersetzung des Bundes gegen die Türkei mitzumachen, wenn dieses nicht gefaßt werden würde. Wie auch werden wir darauf nicht eingehen können, Frage zu erheben, wie im Ausland deutsche Volksgenossen leiden müssen. Wir sollten dabei, daß der Völkerbund manches Mal nicht helfen konnte, vielleicht auch nicht immer helfen wollte. Wir werden dem Völkerbund also in realpolitischer Mäßigkeit gegenüberstehen, wir werden ihn nicht alles geben, um nichts zu empfangen.

Es ist aber zweifellos, die innenpolitischen Auseinandersetzungen über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit des Eintritts in den Völkerbund fortzuführen. Wer ein Gegner des Eintritts war, hat jetzt lediglich die Aufgabe, die Kritik abzugeben für das Verhalten Deutschlands im Völkerbund. Das ist keine negative, sondern das ist eine positive Aufgabe, nämlich insofern, als sie der Regierung den Rücken zu stärken vermag beim Widerstand gegen die Forderungen der anderen, wenn diese deutsche Interessen verletzen wollen. Wer dann recht behalten wird — die Zukunft muß es entscheiden.

## Deutschlands Luftforderungen.

Gegen die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt.  
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages beschäftigt sich mit den Luftfahrtverhandlungen, die gegenwärtig in Paris zwischen Deutschland und Frankreich stattfinden. Der Ausschuss nahm die Mitteilungen des Reichsverkehrsministers über den Stand der Verhandlungen zur Kenntnis und sprach den Wunsch aus, daß bei den Pariser Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Versailles-Vertrages hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt beseitigt werden. Die Gunst der geographischen Lage ebenso wie die Bestimmungen des Völkerbundes gegen Deutschland die Möglichkeit, sowohl für die wirtschaftliche als auch für die politische und wissenschaftliche Luftfahrt volle Freiheit zu bewahren. Der Auswärtige Ausschuss erwidert deshalb die Regierung, die Verhandlungen in diesem Sinne zu führen. Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen sind keine sicheren Tatsachen zu erfahren, da infolge Vereinbarung der beteiligten Regierungen erst nach Abschluß der Beratungen das Ergebnis berichtet werden soll. Der „Dail Telegraph“ weiß allerdings zu melden, daß in den letzten Monaten zwischen den Alliierten und den deutschen Sachverständigen über die Abklärung der gegenwärtigen Beschränkungen der deutschen Luftfahrt eine Verständigung der Anschauung eingetreten ist. Deutschland habe seine Bereitschaft zum Abbruch gebracht, dem Reichstag eine neue Luftfahrtgesetzgebung zu unterbreiten, die die drei Punkte einschließt, bezüglich deren die Alliierten einverstanden seien, über bestehende Beschränkungen zu verzichten. Der Korrespondent bemerkt: Die drei voreingeklärtsten Luftfahrtbeschränkungen sind die Beschränkung der Flugzeuge über eine gewisse Meereshöhe hinaus, das Verbot von Kampfmaschinen und das Verbot der Fliegerausbildung von Mitgliedern der Reichswehr.

## Die Bedrängung Cüßirots.

Politische Ansprache im Bayerischen Landtag.  
In Anwesenheit des Ministerpräsidenten trat das Plenum des Bayerischen Landtages in die Beratung des Entwurfs des Staatsministeriums des Äußeren ein. Der Redner der

bayerischen Parteipartei, Dr. Frohm, betonte u. a., als föderalistische Partei erlaube keine Partei im Ministerium des Äußeren einen Ausdruck der Staatspersönlichkeit Bayerns. Die bayerischen Gesandtschaften müßten erhalten bleiben. Vor dem Eintritt in den Völkerbund müßte der Reichstag über die Paft von Vercano, im Realmeterteil 15 Goldpf., einfach, Umgehungen, Schweregelte und labelarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Der Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Abgeordneter Lammer, erklärte, das Ministerium des Äußeren und die Gesandtschaften in Rom und Stuttgart seien entscheidend. Durch die länderlichen Reaktionen zwischen Berlin und München werde der Einheits des Reiches nicht abgelehnt. Seine Fraktion lehne das Beibehalten der Ministerpräsidenten aus der Luftfahrt gegenüber der Resolution, damit zum Ausdruck zu bringen. Es bleibe gegenwärtig keine andere Wahl, als in den Völkerbund einzutreten.  
Als letzter Redner sprach Abgeordneter Seitzner (Bist. Stadt), der u. a. erklärte, daß die letzte Resolution des Reichstages gegenüber einer Resolution des Reichstages im Vert. bruch sei. Wenn es richtig sei, daß Italien die Luftfahrtbeschränkungen für Deutsche auf vierundzwanzig Stunden beschränken wolle, dann müsse in Deutschland an Vergeltung gedacht werden. Wenn es nicht so geordnet werden sollte, müßten insofern und freie italienischen Waren mehr erlaubt werden. Der Redner trat schließlich für die Aufhebung der Beschränkung in der zweiten und dritten Zone ein und forderte die Abgabe der Verwaltung des Saargebiets an das Deutsche Reich.

## Das Kompromiß zur Fürstenabfindung.

Der demokratische Gelehrtenrat zurückgezogen.  
Im Reichsausschuss des Reichstages reiste Ministerialdirektor Gerthaupt vom Reichsausschussministerium mit, daß die demokratische Kommission bisher die Steuern ordnungsmäßig erhalten habe. Die erste Steuerreformierung habe sie 1922 erhalten. Für 1923 stehe die Steuerreformierung wegen der Verschleppungsmesseinvernehmung noch aus. Für 1923 würden voraussichtlich 30.000 Goldmark nachzuholen sein. Der demokratische Gelehrtenrat hat sich mit dem Kompromißvertrag der demokratischen Gelehrtenrat zurückgezogen.  
Herr Dr. Rosenfeld (Soz.) verwies darauf, daß während der ersten Verhandlungen des Reichsausschusses der Herron von Koblenz den Kapitän Gerthaupt empfing und daß bald darauf

Gerthaupt im Reichstagsgebäude mit deutsch-nationalen Abgeordneten verhandelte. Wertwürdig verhalte auch die Gründung einer besonderen Vereinigung als Verhandlungsstelle für Fürstenabfindungen. Der Leiter dieser Vereinigung habe bisher die Frage nicht beantwortet, wer die Sache finanziere. Im Falle Koblenz-Götha habe ein Reichsgerichtsurteil ein rechtsähnlich zustande gekommenes Landbesitz aufzuheben und dem Herron alle Vermögensgegenstände zu übertragen. Dieser Herron habe sich mit dem armen Feuerarbeiten herum, weil er ihnen das seit alters her geltende Anrecht auf wenige Nummerner Soldats besitze. Selbst rechtsprechende Landesverwaltungen erklärten, daß der jetzige Zustand unzulässig ist und daß eine reichsgesetzliche Regelung unbedingt erfolgen muß. Der Kompromißvertrag hat uns sehr enttäuscht. Bedenktlich ist, daß der Reichspräsident die Richter des Landesgerichts ernennen und daß die Entscheidung übernahm. Verantwortlichkeiten übertragen werden soll, obwohl die ganze Gesetzgebungsaktion gerade durch den Umkreis über die Urteile dieser Richter veranlaßt worden ist. Wir werden auch an diesem Punkt mitarbeiten und es zu verbessern suchen; eine verbindliche Lösung kann aber nur unter Antrag auf entscheidungsmäßige Entziehung bringen. Weitere Ansprache: Dienstag, 9. Februar.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich

### Völkerbundtag in Berlin.

Das Exekutivkomitee der Internationalen Akademischen Vereinigung für Völkerbündlichkeit ist in Berlin zusammengetreten. Mit den Mitgliedern des Exekutivkomitees aus England, Frankreich, Schweden, Belgien, der Schweiz und der Tschechoslowakei ist auch der Ehrenpräsident der Vereinigung, Prof. Alfred Zimmermann, erschienen. In ihren Begrüßungsansprachen gaben der Präsident der Vereinigung, Robert Lange, und der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung für Völkerbündlichkeit, Dr. Franz, den Hoffnung Ausdruck, daß es ein gutes Zeichen ist, daß die Sitzung zu einem Zeitpunkt stattfindet, den man mit Rücksicht auf die Beschäftigung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages als einen Wendepunkt in der Entwicklung internationaler Beziehungen ansehen könnte. Die Mitglieder des Exekutivkomitees wurden vom Reichsjustizminister Dr. Marx empfangen.

### Enthüllung einer Welt-Büste in Heidelberg.

Im Heidelberger Rathaus wurde in Anwesenheit der Mitglieder des Bürgerausschusses und der Spitzen der Verbände eine Friedrich-Greif-Büste enthüllt, die die Stadt dem verstorbenen Reichspräsidenten gewidmet hat. Die Büste, die von dem Stuttgarter Bildhauer Metzinger aus künstlerischem Kunstverstand angefertigt ist, wurde an der Fassade des ehemaligen Preussenhausems aufgestellt. Der Name war festlich geschmückt. Oberbürgermeister Dr. Metzger gedachte in kurzen Worten des in Heidelberg beigesetzten Sohnes seiner Stadt. Alsdann wurde die einfache Büste unter den Klängen des vom städtischen Orchester gespielten Deutschlandliedes enthüllt.

### Nordamerika.

X für Milderung der amerikanischen Antialkoholgesetzgebung. Nach einer Beobachtung der Durchführung der Antialkoholgesetzgebung im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten teilt man nunmehr die Temperenzgesellschaft der Episcopalkirche, die für die Annahme der Antialkoholgesetzgebung gewirkt hat, mit, sie würde jetzt für eine Milderung dieser Gesetzgebung in den Einzelstaaten ein starkes Verlangen äußern und diese befürworten. Dr. Empringham, der Vorsitzende dieser Gesellschaft, die Geistliche und Laien der protestantischen Episcopalkirche umfaßt, erklärte, der Werbebetrieb zugunsten einer Milderung der strengen Antialkoholbestimmungen würde erfolgen, um die jungen Leute der Nation vor dem heimischen Alkoholgenuss zu bewahren. Das Gesetz sollte daher im Interesse der Temperenz und der Moral gemildert werden.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsanwalt Dr. Lutzer hat an den schwedischen Nationalökonom Professor Cassel ein Telegramm gerichtet, in dem er seine Freude über den Entschluß der Schwedischen Akademie sowie darüber zum Ausdruck bringt, daß ein Mann von der wissenschaftlichen Weltdeutung Professor Cassels die Entschloßung der Akademie ebenfalls begründet habe.

Berlin. Der bekannte Basist Hansmann, A. D. von Weischedel der Straßener in den Zusammenhang mit der Förderung der Kriegsschuldbilanz in der Öffentlichkeit angegriffen hatte, hat diese Angriffe mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgewiesen, so daß auch Dr. Stresemann den gegen Weischedel gerichteten Straf Antrag zurückgezogen hat.

Berlin. An Stelle des Reichsausschusses geordneten Streikern von Nichtlohn, der sein Mandat niedergelegt hat, tritt der Staatsanwaltschaft Dr. Walter G. Schaeffer-Schweidnitz (Rechtsanwalts-Vollpower) in den Reichstag ein. Er tritt als Mitglied der Reichstagskommission für die kommunale Abgeordnete Sabote des Justizrat Dr. Heibelt ein. Ein Bündel Akten an den Kopf, als dieser mehrere kommunale Angelegenheiten als politische Verbrecher bezeichnete. Unter großer Erregung wurde der Abg. Sabote von der Sitzung ausgeschlossen.

Brug. Der Präsident der Republik empfing den Generalmajor, den bisherigen Generalstabchef und Chef der französischen Militärmission in der Tscheco-Slowakei, in Abfchiedsaudienz.

Aten. Die Polizei hat hier ein wichtiges Zentrum der kommunistischen Propaganda aufgedeckt. Drei griechische Kommunisten wurden verhaftet. Außerdem wurden mehrere vorgezogen, aus denen sich ergibt, daß ein kommunistischer Anschlag zur Ermordung des Ministerpräsidenten und anderer Persönlichkeiten geplant war.

Aten. Die Zerstörer-Kammer nahm ein Gesetz an, das den Ausländern bis Ende Februar gleiche Rechte wie den Türken in dem Gesetz über die Schulen und Anstalten des Staatsinstitutes einräumt. Die einschränkenden Bestimmungen über den Aufenthalt von Ausländern in der Türkei werden aufgehoben.

### Mißglückter Putschversuch in Portugal.

Bedingungslosige Übergabe der Auführer.

Portugal war wieder der Schauplatz eines Unruhvorganges. Unter Führung des Obersten Gouvea und einer Gruppe Offiziere versuchten die Aufständischen, die im Stadteil Campolide liegende Kaserne der republikanischen Garde zu überfallen und sich in den Besitz der Staatsmacht zu setzen. Der Anschlag mißglückte und den Regierungstruppen gelang es, Oberst Gouvea und verschiedene seiner Genossen gefangenzunehmen. Während des Kampfes wurden 20 Personen verletzt und mehrere Häuser beschädigt. Die Regierungstruppen machten außerdem 120 Gefangene. Der Oberst wurde auf einem Kriegsschiff interniert. Er gab bei seiner Vernehmung an, daß die Bewegung die Bildung einer nationalen Regierung beabsichtigt habe, die eine Revision der Verfassung durchzuführen sollte.

Nach den letzten aus Lissabon eingetroffenen Nachrichten ist die Regierung völlig Herr der Lage. In ganz Portugal herrscht vollkommene Ruhe. Der verurteilte Staatsfeind wird in allen Kreisen mißbilligt. Die Aufständischen haben sich, nachdem ihnen ein Bombardement und Belagerung gedroht worden war, bedingungslos ergeben.

### In Schwachheit stark.

Am 12. 8. Lok ist an meiner Gnade gewunden, denn meine Kraft ist in den Schwächen mächtig.

Es ist ein erschütterndes Bild, das Paulus zeichnet von seinem schweren Leiden, das ihm wie ein Dorn im Fleisch tat und ihn wie mit Nägeln niederstieß. Auf den Anruf hat er Gott gebeten um Erlösung von dem Leiden. Die Anfälle kamen wieder. Und wieder lag er auf den Knien. Und wieder schlug es ihn und wieder schrie er: es ging ihm ja nicht einmal um seine Gesundheit, es ging ihm darum, daß er freier sein wollte und stärker, das Werk Gottes zu treiben. Wieviel mehr hätte er als Gesunder für ihn leisten können! So meinte er. Gott dachte anders: Deine Krankheit bleibt; du sollst schwach sein; meine Gnade ist genug für dich — in deiner Schwachheit erst vollendet wird die wahre Kraft. Paulus hat sich damit begnügt. Das Leidens ging ihm weg, aber Schwachheit und Angst gingen weg und neue, ungenante Kraft ward ihm zuteil. Wer von ihm lernte! Sind wir in unseren Nöten nicht meist wie die stärksten Kranken, die dem richtigen Arzt gram sind, weil er ihnen nicht die gewöhnliche Medizin verschreibt, die aber dem Quacksalber nachlaufen, weil er ihnen eine recht große falsche Arznei gibt, wie sie sie gern haben wollen? Zabelena habe ich

eine Kranke besucht, die über ein Jahrzehnt völlig gelähmt lag, nie ohne Schmerzen. Sie hat sie gesagt. Freundlich lächelte sie: Gott ist mir gnädig. Und Friede ging von ihr aus, und sie stärkte die Füße und stärkte viele mit im Haus und in der Nachbarschaft. In der Schwachheit kam die wahre Kraft zutage. P. S. P.

### Locales und Provinziales.

Verbleib für den 6. Februar.

Sonnenaufgang 7<sup>24</sup> Mondaufgang 1<sup>0</sup> B.  
Sonnenuntergang 4<sup>48</sup> Monduntergang 11<sup>0</sup> B.  
1860 Der Dichter und Philosoph Bruno Wille in Magdeburg geb. — 1919 Eröffnung des Deutschen Nationalmuseums in Weimar.

Dauerhafte Verpackung schwerer Briefsendungen. Das Reichspostministerium nimmt Verantwortung, auf die Verantwortlichkeit der ordnungsmäßigen Verpackung der schweren Briefsendungen, insbesondere der Zeitungsbünde und anderer Drucksachen unter Kreuzband nach dem Auslande besonders hinzuweisen. Es kommt immer wieder vor, daß ein Teil der Zeitungsbünde nach ausländischen Dienststellen mit zerrissenem oder abgestreiftem Umschlag am Bestimmungsort eintrifft. Da es in derartigen Fällen häufig nicht möglich ist, den Namen des Empfängers zu ermitteln, müssen die Sendungen als unzugänglich behandelt werden. Es liegt daher im eigenen Interesse der Absender, daß alle Sendungen nach dem Auslande der Länge des Beförderungsweges entsprechend verpackt werden.

Annaburg. Am 1. Februar feierte Herr Oberlandjäger Max Wagnat sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der hier und in der Umgebung Annaburgs allseitig geschätzte und beliebte Beamte begann seine Laufbahn am 1. Februar 1901 auf der Gendamerie-Schule in Einbeid und wurde dann in Befehlshaber im Mansfelder Seelitz angeleitet. Lange Jahre war er dort tätig, um auf eigenem Wunsch am 1. April 1919 nach Annaburg versetzt zu werden. Wir bringen aus von dieser Stelle dem Jubilär unsere herzlichsten Wünsche entgegen.

Annaburg. (Richtlicher Gemeindeabend.) Am Dienstag, 9. Februar, wird im Goldenen Ring aus einem Abendspiel besonderer Art unter Gemeinde etwas geboten, was als neu und wirkungsvoll bezeichnet werden muß: ein Film mit der Darstellung, wie Taubstummeninder zum geistigen Leben erweckt werden. Der Goang. Preberverband hat es sich angelegen sein lassen, diese schwierige, aber segensreiche Arbeit in einem Film vorzuführen. Er geht von Gemeinde zu Gemeinde und ist eben am nächsten Dienstag hier, natürlich ist das mit Unkosten verbunden und darum muß zu diesem Gemeindeabend ein Eintrittsgeld erhoben werden. Die Vorführungen sind mit Klavier- und Gesangsvorträgen, die von hiesigen Gemeindemitgliedern geboten werden, begleitet. Außerdem wird Herr Pfarrer Prof. Reich einen Vortrag bieten mit dem Thema: „Das erste und letzte Buch der Bibel“, in welchem er von modernen Bestrebungen aus den bleibenden Wert der biblischen Wahrheit beleuchten will. So dürfte der Gemeindeabend verschiedenen Bedürfnissen Rechnung tragen; im Interesse der ganzen Sache ist eine große Beteiligung seitens der Gemeinde sehr erwünscht.

Annaburg. Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf das Inzertal „Mastentball“ des Fußball-Clubs Annaburg hin.

Annaburg. (Sport auf der Leinwand.) Im hiesigen Tischspielhaus (Neue Welt) läuft ab heute Freitag bis einschließlich Sonntag der große deutsche Sporfilm „Die neue Großmacht“. Die Körperkulturbewegung und das Interesse am Sport hat heute eine bemerkbare Ausbreitung erreicht, daß zu Recht behauptet werden kann, daß die Antike weit überflügelt ist. Im klassischen Zeitalter Griechenlands, unserm Vorbild, pflegten nur die Vornehmen Leibesübungen, während der Sport heute Allgemeingut eines jeden Volkes geworden ist. Im Juli vorigen Jahres fand zu Frankfurt a. M. die erste Olympiade in Deutschland statt. Hunderttausende von Teilnehmern aller Nationen gestalteten diese Olympiade zu einem Ereignis, wie man es bisher nie gesehen hat. Allein 23 000 Radfahrer eröffneten den 10 km langen Festzug der Olympiade. Unter Vorantritt eines gewaltigen Fahnengewebes fillt sich das weite Kampffeld mit einer Reiterarmee von Sportlern — die neue Großmacht. Neben diesen impolanen Massen die Fülle und Vielfaltigkeit. Schwer- und Leichtathletik, Ringen und Boxen, Schwimmen und Fußball, die Spinnwebkämpfe der einzelnen Länder, alles vereint diese Olympiade. Eines solchen Materials war nur ein Regisseur würdig: Wilhelm Prager, der Schöpfer des Films „Wage zu Kraft und Schönheit“. So kam ein Film zustande, der wie kein anderer geeignet ist für „Die neue Großmacht“ zu werden, die da heißt Sport, und die berufen ist, die Wälder zu vereinen, nach jahrelangem Haß und Streit. Wir rufen hiermit jeden Sportler, Sportliebenden, sowie alle diejenigen, die Sinn für Körperkultur hegen auf, sich dieses außerordentlichen Filmwert anzusehen. Näheres siehe Anzeige.

Annaburg. Die Fußball-Abteilung „Vorwärts“ hat sich zum Sonntag die 1. und 2. Mannschaft von „Sportfreunde“ Kleinwittenberg nach hier verpflanzelt; da „Sportfreunde“ zurzeit über äußerst preiswerte Mannschaften verfügt, dürften interessante Spiele zu erwarten sein.

Annaburg. Das 45. Stiftungsfest des Männer-Turnvereins v. 1881 erfreute sich seitens der Mitglieder eines zahlreichen Besuchs, der vom Vorstand festgelegte freie Eintritt dürfte dazu beigetragen haben. Zu Beginn der Feier wurde den Herren Carl Men, Anton Weislein, Paul Nischke und Wilhelm Simon für 25jährige, treue Mitgliedschaft Ehrenurkunden überreicht. Der anwesende Gauvertreter des Elbe-Eller-Lungauer, Herr Lehrer Stolpe, hielt eine vom turnerischen Geiste getragene Rede, die von allen Anwesenden beifällig aufgenommen wurde. Turner und Turnerinnen erfreuten durch ihre Darbietungen und

das am Schluß des Programms gezeigte Zigeunerlager mit dem dazu passenden Gitarren und Mandolinenpiel, insbesondere aber die Zigeunerlärge, brachten der „braunen Gesellschaft“ reichlichen Beifall. Ein gemittelter Ball, bei dem infolge der Rundlänge auch die Allen auf ihre Rechnung kamen, beschloß die Feier.

Annaburg. Wie sehr es nötig ist, unsere Jugend über Fremdenlegen und Mädchenhandel aufzuklären, beweist der Umstand, daß im vergangenen Jahre über 60 000 (Sechzigtausend) junge Mädchen dem Vaterland den Rücken kehrten, in den weitesten Fällen jedoch freiwillig. Als Kulturbürger — ein Ausdruck, der schon vor dem Weltkrieg gang und gebe war — dienen sie dazu, den Rufm anderer Nationen zu erhöhen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Frankreich im Kampfgebiet und in Syrien nur Truppen verwendet, die zum größten Teil aus jungen Deutschen bestehen. Da war es denkbar zu begreifen, daß dem ehem. Fremdenlegungs-Lörsen, der für den Bund gegen die Fremdenlegen (Eig. Herzburg) spricht, Gelegenheit gegeben wurde, in unserer Schule über seine Lebensläufe in der Fremdenlegen in den Jahren 1905 bis 1913 zu sprechen. Man hält es nicht für möglich, was dort im heißen Afrika die Legionäre auszuhalten mußten. Nicht allein die großen Strapazen sind es, die den menschlichen Körper zusammenbrechen lassen, nein, auch die gemeine Behandlung, die sich in Strafen äußert, darin nur der sabbatische Franzose fähig ist. Deshalb sind Fluchthetende an der Tagesordnung. Leider gelang es den wenigsten zu entkommen. Viele fallen den Augen der Verfolger zum Opfer, andere werden durch die Eingeborenen den Franzosen zurückgeliefert, und nur die wenigsten haben das Glück, ihren Gefängnissen entronnen zu sein. Es ist nötig, daß die Kenntnis über die Fremdenlegen in die weitesten Kreise unseres Volkes dringt, denn das Geringste unseres Vaterlandes ist noch zu gut und zu schade, um für die imperialistischen Ziele fremder Wälder sein Leben zu lassen unter körperlichen und seelischen Qualen, wie sie nur die Hölle erfinden kann.

Serzberg, 2. Februar. Als kürzlich abends ein junger Mann vom Grafen auf seinem Rade nach Arenstehle fuhr, kam ihm aus Richtung Serzberg ein Automobil entgegen, das bei ihm hielt und aus dem zwei Personen herausprangen. Der junge Mann blendete sofort sein Radfahrersicht ab und verfuhr mit dem Rade im Rade. Er hielt noch, wie die Männer nicht mehr sprachen und einer sagte: „Den bekommen wir nicht mehr.“ Nach einiger Zeit fuhr dann das Auto weiter. Dieser Vorfall ist ein Anzeichen von der Unsicherheit der Straßen. Es wird angenommen, daß sich französische Werber des jungen Mannes haben bemächtigen wollen.

Bebra, 30. Jan. Ein eigenartiger Unfall hat sich in dem Dorfe Oberbaum bei Bebra zugetragen. Das von der Familie Siebert bewohnte Haus stürzte zusammen, so daß die Familie vollständig eingeschlossen war. Erst nach anstrengenden Aufschwundarbeiten konnte die Familie aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Wie durch ein Wunder kam niemand der Familie zu Schaden.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Dienstag abend 8 Uhr: Gemeindeabend im Goldenen Ring.

Burgitz: Sonntag nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst vorher Besuche.

### Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisation im Gemeinschaftslokal.

### Börse und Handel.

Ausfische Berliner Notierungen vom 4. Februar.

\* Warenbericht. Gleich bei Warenbeginn setzte wieder eine Kaufbewegung ein, die durch zahlreiche Aufwandsaufträge, namentlich aus Amerika, geführt wurde. Auch das Futurum war wieder in größerem Maße am Markt. Besonders fürnichtig war die Bewegung in Goldhandeln. Am Schluß der Woche namentlich im künftigen Geld, das sich auf 6-8 % stellte, aber, abgesehen, monatliches Geld notierte 7,50-8 %.

\* Devisenbörsen. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,40-20,45; holl. Gulden 168,26-168,68; Danz. 80,92 616 8,12; franz. Franc 157,4-157,8; belg. 19,07-19,11; schwed. 80,84-81,04; Skatlen 16,89-16,93; tschech. 112,31-112,59; dan. 103,59-103,85; norweg. 85,34 616 85,56; tschech. 12,41-12,45; pers. Schilling 59,06 bis 59,20; poln. Zloty (nichtamtlich) 57,15-57,45.

\* Produktbörsen. Weisheit im Anschluß an ein leicht abgeschwächtes Silberpool, weil die Haltung etwas ruhiger. Inlandweizen ist knapp offeriert. Fremdwälder zeigen Bedarf, nicht minder wird für die Ausfuhr Ware gefragt. Demgegenüber lag Roggen recht lustlos und gab bei stärkstem Inlandsangebot im Preis für Weisheit und handelsrechtliche Weisheit nach.

Getreide in guten Mittelnalitäten ein wenig mehr gefragt. Hafer blieb ruhig und nicht viel begehrt. Weizen still.

Getreide und Spinnereien per 1000 Kilogramm, fest per 100 Kilogramm in Weizenmarkt:

|               | 4. 2.   | 3. 2.   |               | 4. 2.     | 3. 2.     |
|---------------|---------|---------|---------------|-----------|-----------|
| Weizen, märk. | 244-249 | 244-249 | Weizen, Ost.  | 11,0-11,2 | 11,0-11,2 |
| „pommersch.   | 245-250 | 245-250 | „Roggen, Ost. | 9,5-9,8   | 9,5-9,8   |
| „Bayr.        | 147-154 | 149-156 | „Gerste       | —         | —         |
| „pommersch.   | 143-150 | 145-152 | „Triticale    | —         | —         |
| „weissbrot.   | —       | —       | „Weizen       | 26-25     | 26-25     |
| „Roggen       | 170-178 | 170-178 | „Weizen       | 22-25     | 22-25     |
| „Roggen       | 142-160 | 142-160 | „Weizen       | 20-22     | 20-22     |
| „Roggen       | 156-167 | 157-168 | „Weizen       | 20-21     | 20-21     |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 19-21     | 19-21     |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 20-24     | 20-24     |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 12-14     | 12-13     |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 14-15     | 14-15     |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 11-20     | 11-20     |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 15,0-15,2 | 15,1-15,2 |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 21,5-22,8 | 21,5-21,8 |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 8-11      | 8-11      |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 19,2-19,6 | 19,2-19,6 |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 30-70     | —         |
| „Roggen       | —       | —       | „Weizen       | 14,2-14,6 | 14,2-14,6 |

### Zwangsvorsteigerung.

Am Sonnabend, den 6. Februar 1926, vormittags 11 Uhr verleihere ich in meinem Auktionslokal Goldhof, Goldener Ring" in Annaburg eine Garnitur Dedes 5 teilig (neu) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Ober-Gerichtsoffizier Pretlin.

### Oberförsterei Annaburg. Brennholzverkauf

am Donnerstag, den 11. Februar, von vorm. 10 Uhr im Goldhaus, "Waldschlößchen" zu Annaburg aus Försterei Kreuz, Jagen 1, 4, 6, 8, 44, 65, 67, 62, 80, Liefer: 285 rm Scheit, 80 rm Knüppel, 40 rm Reifig I. Kl., 600 rm Reifig III. Kl. Försterei Brude, Kahlschlag Jagen 57, Liefer: 78 rm Scheit, 71 rm Knüppel, 130 rm Reifig I. Kl. und 20 Kadeln Reifig IV. Kl. unaufgearbeitet, Jagen 13, 100 rm Nieseln-Reis III. Kl. (Stangenhaufen). Försterei Annaburg, Jagen 95, 98, 111, 113, 123, 124, 127, 136, 138, 139, 142-144, 147-153, Eiche: 1 rm Scheit, 1 rm Knüppel, 22 rm Reifig III. Kl. Liefer: 156 rm Scheit, 278 rm Knüppel, 177 rm Reifig III. Kl. Försterei Eichenheide, Jagen 89 und 107, Liefer: 52 rm Scheit, 105 rm Knüppel, 32 rm Reifig I. Kl.

### Holz-Vorsteigerung der Oberförsterei Thiergarten

am 12. Februar 1926 vormittags 9 1/2 Uhr im Waldschlößchen zu Annaburg.

#### A. Nutholz.

Försterei Föhrenid: Sammelhieb Jagen 91b, Liefer: 11 Stk. Langholz und Abhännte Klasse 1b-4 = 10,56 fm. Durchforstung Jagen 92a, Liefer: 11 Stk. Langholz und Abhännte Klasse 2a-3b = 6,36 fm.  
Försterei Neufelto: Sammelhieb Jagen 120b, Liefer: 12 Stk. Langholz und Abhännte Klasse 2a-3a = 7,68 fm. Sammelhieb Jagen 107, 108, 110, 113, 122, 123, 125, 126 Liefer: 14 Stk. Langholz Klasse 2a und 2b = 8,59 fm.  
Försterei Thiergarten: Pflanzungsschlag Jagen 144b, Birke: 23 Stk. Langholz Klasse 1-3 = 9,29 fm. Liefer: 167 Stk. Langholz u. Abhännte Klasse 2a-4 = 97 fm. Schlag Jagen 149b, Eiche: 3 Stk. Langholz Klasse 2-3 = 2,13 fm. Liefer: 79 Stk. Langholz und Abhännte Klasse 2a-4 = 54 fm.

#### B. Brennholz.

Försterei Föhrenid: Durchforstung Jagen 59c, Liefer: 75 rm Reis II. Durchforstung Jagen 60c, Liefer: 67 rm Reis II. Durchforstung Jagen 60f, Liefer: 3 rm Knüppel. Durchforstung Jagen 91d, Liefer: 3 rm Kloben, 5 rm Knüppel. Durchforstung Jagen 100a, Liefer: 30 rm Kloben, 28 rm Reis I.  
Försterei Neufelto: Schlag Jagen 124, Liefer: 295 rm Reis III, 35 rm Stochholz zur Selbstverwertung. Änderungen vorbehalten. Nutholz beginnt.

### Der Deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Ballettenteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger. Programmnummern kostenlos vom Verlag Berlin D 24

**Zahn-Praxis**  
Karl Kretsch, Dentist  
Holzдорferstr. 58  
Telephon 83  
Sprechstunden: Wochentags 9-12 und 2-6 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr.

### Alle Reparaturen



an Nähmaschinen, Fahr- u. Motorädern, Zentrifugen, Sprech-Apparaten aller Marken, auch an solchen, welche nicht bei mir gekauft sind, werden schnellstens und preiswert ausgeführt. Ferner empfehle ich für vorkommende

autogenische Schweißerei und Schneidarbeiten.  
Markt 20 **Fritsch Rödler**, Fernruf 53  
Fahradhandlung und Emailkeramik.

Kinderzeitung "Der kleine Coco" oder Lachzeitung "Tipp" gratis!  
Preis 1/2 Ffd. nur 50 Pfg.

**Rahma**  
buttergleich  
Voller Buttergenuss, aber nur halber Butterpreis!

**Stoffe für Masken-Kostüme!**  
Samet Satin Tarlatan  
Münzen-Flitter-Lahnband  
Carl Quehl.

Empfehle einen größeren Posten prima  
**gestrichene Bettstellen.**  
Wilh. Kunze, Annaburg,  
Bau- und Möbelfabrik - Sarg-Magazin.

**Konfirmanden-Kleiderstoffe**  
in Wolle und Halbwolle, Mtr. 1.50 M.  
Schwarze und farbige Gammete.  
Bettbezüge, bunt, glatt weiß und bestickt,  
Stangenleinen, Inletts,  
weiße halbleinene Betttücher,  
weiße u. bunte Barch.-Betttücher,  
bunte Schlafdecken v. 3.50 an  
Tischtücher • Tischdecken • Handtücher,  
Taschentücher  
Sport- und Strickwolle.

**Winter-Waren**  
zu herabgesetzten Preisen.  
**Seb. Schimmeyer.**

**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,**  
als: eif. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionen. Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.  
**Wilhelm Grahl.**

**Polizeiliche An- und Abmeldescheine**  
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den 6. d. Mts., von nachm. 6 Uhr an findet Markt 23 die Fährerkolben-Bekanntmachung statt.

**Bekanntmachung.**  
Montag, den 15. Februar ds. Js., nachm. von 3-5 Uhr verkaufe im Hotel „Waldschlößchen“ zu Annaburg das  
**Hausgrundstück Gärtnerstraße 9**  
in Annaburg, bestehend aus Haus, Hof und Stallungen und 1/3 Morgen großem Garten mit ca. 50 tragfähigen Obstbäumen öffentlich meistbietend.  
Das Haus hat im Unterdorf eine Wohnung mit 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Veranda; im Oberdort 2 Stuben, 2 Dachkammern, und 1 Küche. — Die Veräußerung des Grundstücks kann jederzeit erfolgen.  
Annaburg, den 4. Februar 1926.  
Der Testamentsvollstrecker.  
Wilhelm Rietzdorf.

**Kaff ist nicht Kaff —**  
man verwende bei B. Ankauf und Maß nur den echt gemahlten Kaffeebohnen M. Brokmann's „Zweig-Mark“ od. den neuen ungen. „Patent-Platzkaffee“. Acht nur in Drei-Pack. Prospekt kostenlos! Gehaltig in Drogerien, Apotheken und sonstig einschläg. Geschäften. Wo nicht, durch  
M. Brokmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 129 b.

**Spottbillig!**  
Kleiderstoffe Mtr. v. 0.60 M. an  
Schotten " " " 1.20 " "  
Cheviot " " " 1.75 " "  
**Cheviot, reine Wolle**  
150 cm breit, Mtr. v. 2.00 M. an  
Popeline, in vielen Farben Mtr. v. 2.30 M. an  
Sammete, " " " 4.50 " "  
**Seidenstoffe**  
für Ball- und Brautkleider.  
**Damen-Mäntel**  
Herren-Joppen und Wäster  
weit unterm Preis.  
**Ernst Peschke**  
Ackerstraße 16.

**Wittenberger Heimat-Kalender**  
Preis 80 Pfennig  
**Abreis-Kalender \* Kalenderblöck**  
noch vorrätig bei  
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.  
in reicher Auswahl und  
versch. Preislagen bei  
Herm. Steinbeiß.

**Gefangbücher**  
in reicher Auswahl und  
versch. Preislagen bei  
Herm. Steinbeiß.

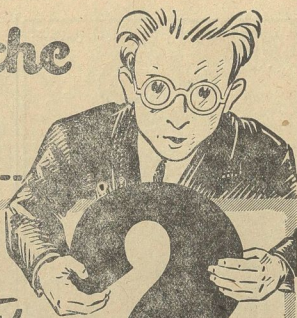
**Landstädter Mineralbrunnen**  
Vorbeugend und von heilwirkendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Stomatitis, Bleichsucht, Nervosität, Bestes Ausgetränk bei Zucker- und Nierenleiden.  
Bei Entnahme von 10 Flaschen à 1/2 Liter ohne Glas. Zu haben bei:  
**J. G. Fritzsche.**

**Schweizer Bimburger Gembert-Solbitzer ff. Harzer** empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**  
**Spielfarten**  
empfiehlt S. Steinbeiß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719260206-18/fragment/page=0003



# Eine einfache Sache - man muß sie nur kennen. ....



Was ist  
**Domisches**  
**Wäsche**?

Was ist ein Domisches Wäschepulver, nimmst Du ein Pulver mit Natriumcarbonat u. nimmst Du ein Natriumcarbonat? - ein Domisches Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat u. ein Domisches Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat.

**Lini Natriumcarbonat** - ein Domisches Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat u. ein Domisches Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat.

**Lini Natriumcarbonat** - ein Domisches Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat u. ein Domisches Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat.

**Also:** Das Domische Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat u. ein Domisches Wäschepulver ist ein Pulver mit Natriumcarbonat.

Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser den Sie zur Wäsche gebrauchen vorher eine Handvoll **Henko** heftig's Wäsche Pulver auf. - Dann haben Sie das schönste weiche Wasser, Sie wachen sparsam, Sie wachen angenehm u. können keine **Kalkflecke!**

**Zur Weintraube.**  
Seute: Anstich von  
**ff. Bockbier.**  
Montag, den 8. Februar  
**Fastnachten,**  
wozu freundlich einladet  
**Herm. Kase.**

**Gasthof „zum Siegeskranz“**  
Freitag Abend von 7 Uhr ab  
**Gepöfelte Rinderbrust** (mit Mettwich),  
**Eisbeine.**  
Freundlich ladet ein **Gustav Dubro.**

**ehmt. Galvatorbier,**  
aus der Paulaner-Brauerei, München.  
Es ladet freundlich ein  
**G. Wilkening, Bahnhof-Wirtschaft.**

**Bürgergarten.**  
Sonntag, den 7. Februar, von abends 6 Uhr ab  
**Tanzkränzchen und**  
**Fastnachtsfeier.**  
Anstich von ff. Bockbier.  
Hierzu ladet freundlich ein **Karl Müller.**

Am 13. Februar 1926 findet  
im Saale des Herrn Däumichen  
der beliebte  
**Maskenball**  
des Gefelligen Maurer- und Zimmerer-Vereins  
statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freund-  
lichst eingeladen sind. Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

Sonntag, den 7. Februar, 1 Uhr:  
**Borwärts Tu. II - Sportfreunde Tu. II**  
Annaburg. Kleinmittenberg.

Wir machen nochmals darauf auf-  
merksam, daß zu dem am 6. Febr.  
stattfindenden  
**Masken-Ball**  
nur Eintrittskarten gegen Vor-  
zeigung der Einladung verabfolgt  
werden.  
Wichtigst geben wir hiermit die  
Zehntreibungen der Aufsehen  
bekannt:  
1. **Abschneid.-Feldstr.-Friedhofstr.**  
**Zorgauerstr.**  
2. **Mühlentstr.-Zorgauerstr.**  
3. **Feldhofsstr. Ecke Hohestr.-**  
**Mackstr.-Zorgauerstr.**  
Die Aufsehen sind durch Klingelzeichen erkenntlich gemacht  
und können von jeder lokumierten Person anmänglich be-  
zogen werden. Beginn der Fahrten um 1/8 Uhr.  
Da bei den Vorverkaufsstellen um 6 Uhr geschlossen  
wird, so bitten wir die geladenen Gäste, sich rechtzeitig um  
Eintrittskarten zu bemühen, damit ihnen der Zutritt bei der  
Preisstellung im Vorverkauf nicht verweigert geht.  
In der Abendkasse erhöhte Eintrittspreise.  
**Fussball-Club Annaburg.**  
Der Vorstand.

**Naundorf.**  
Sonntag den 7. und Montag den 8. Februar:  
**Fastnachtsfeier:**  
**Ballmusik.**  
Es laden freundlich ein  
**Max Rohr. Gustav Krüger.**

**Naundorf.**  
Sonntag den 7. und Montag den 8. Februar:  
**Fastnachten.**  
An beiden Tagen: **Tanzmusik.**  
Gut besetztes Orchester.  
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens besorgt.  
Es ladet freundlich ein **Paul Müller.**

**Mittagstisch.**  
Preiswerten  
**Hotel Goldener Anker.**

**Der**  
**Stahlhelm**

Dienstag, d. 9. Februar  
11/9 Uhr abends.

Die Mitglieder des  
**Spar-Vereins**  
**Frühl. Weihnachten**  
werden hiermit Sonnabend  
abend 7 Uhr im Bürger-  
garten zu einer Bespre-  
chung eingeladen.  
Allen Eintreffenden sind herz-  
lich willkommen.  
Mehrere Mitglieder.

**Zahn-Atelier**  
Annaburg, Lorgauer-  
straße 27, im Hause Kon-  
ditorei Schüttauf.  
Sprechstunden für Zahn-  
kranke: Jeden Montag  
u. 9-1 und 2-6 Uhr.

**E. Pape, Dentist**  
Wittenberg.

**Honig**  
goldblau, heller Biene-  
schwanz, garantiert  
rein. Einde durchschmeckt,  
10 Pfd. - Eimer M. 10,50,  
franko Nachn., halbe 6,-, M.  
Nur aus Einde Abgabe M.  
12,50 bezw. M. 7,50.  
Uebereinstimmende Urteile:  
„Birkh. ausgezeichnet, ihn-  
lich vorzüglich von nirgends  
erkennen.“  
**Hellwig, Dessau 2**  
Franzstraße 9.

**Kaisers**  
**Brust-**  
**Caramellen**  
mit 100/1000  
Zucker  
Seit 35 Jahren  
bewahrt gegen  
**Husten, Heiserkeit**  
und **Katarrh.**  
7000 not. beglaub.  
Zugnisse  
Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.  
Zu haben bei:  
**Dr. J. G. Hüllnigs Sohn.**

**Frische Apffel,**  
**feinst. Apfelsinen**  
empfiehlt  
**J. G. Hüllnigs Sohn.**

**9 Pfd. Ia. Eiderettjäre**  
ca. 20% in 75 franko  
**Dampfkäsefabrik**  
**Röndsburg.**

**Dr. Bergmann's**  
**Prolactan**  
gegen Maul- u. Rachen-  
schmerz zu haben  
**Apothek Annaburg.**

**Händlerlad's**  
frisch eingetroffen.  
**J. G. Frischke.**

**Baapflaumen**  
**Ringäpfel**  
und **Wüschobst**  
empfiehlt  
**J. G. Hüllnigs Sohn.**

Jeden Dienstag u. Freitag  
**frische Büdinge.**  
**J. G. Frischke.**

**Brief-Ordner**  
**Schnellhefter**  
in Quart- u. Folio-Format,  
empfiehlt **S. Steinbeiß.**

**Kirchlicher Gemeindeabend**  
Dienstag, den 9. Februar, abends 8 Uhr  
im "Goldenen Ring"

**Taubstumm-Blinde (Film).**  
Das erste und das letzte Buch der Bibel, Vortrag.  
Eintrittskarten: 75 und 60 Pf.; für Unbemittelte  
mit Nachlaß im Pfarrhaus zu haben.

**Bekanntmachung.**  
Die der Firma Hermann Dammell in Brettin,  
am 20. April 1925 erteilte Konzession zur Aus-  
führung elektrischer Installationen in unserem  
Verwaltungsgebiet der Gemeinde Annaburg ist am  
2. Februar d. Js. infolge freiwilliger Aufgabe  
erloschen.

Wittenberg, den 3. Februar 1926.  
**Licht- u. Kraftwerke Wittenberg.**  
G. m. b. H.

**Colonic Naundorf.**  
Sonntag den 7. und Montag den 8. Februar:  
**Fastnachten,** an beiden Tagen: **Tanzmusik.**  
Es ladet freundlich ein **Fr. Nilius.**  
Gleichzeitig empfehle mein neu aufgestelltes  
**Elektr. Orchestron.**

**Lichtspielhaus.**  
Heute Freitag bis Sonntag, abends 8 1/2 Uhr:  
Der mit Spannung erwartete große deutsche Spottfilm:  
**„Die neue Großmacht“**  
5 Akte. Regie: Wilhelm Prager. 5 Akte.  
Dieser Film ist der beste Spottfilm, der bisher heraus-  
genommen ist. Er ist objektiv und parteilos, dabei enthält  
er aber so wunderbare und hochinteressante Aufnahmen, daß  
seine Tendenz für den Spott zu werden, aus so anderen  
heraustritt. Die **Frankfurter Internationalen Olympiade**  
ist von dem Regisseur **W. Prager**, der sich schon  
mit seinem Film „Wege zu Kraft und Schönheit“ einen  
Namen erworben hat, in einem lebhaften Film für fünfzig  
Tage festgehalten worden. **Herzogtragedie** **sporische**  
**Leistungen**, verbunden mit dem zur Vorführung geordneten  
Menschen, machen diesen Film zu einem der populärsten.  
Der **Jocod** und der **Sinn** des Filmes wird durch einen  
**Vortrag** von einem hiesigen **Sportler** dargestellt.

**Nördlich vom Parlatkreis**  
2 Akte. Das Leben und Treiben der Lappen. 2 Akte.  
im nördlichen Skandinavien.  
Bei der heutigen **Freitags-Vorstellung**  
konzertiert das gesamte **Kohr'sche** Orchester.  
Um einen jeden den Besuch dieser Vorstellungen zu ermög-  
lichen, haben wir uns entschlossen, trotz der bedeutenden Un-  
kosten, einen **Eintrittspreis von 50 Pf.**, gültig für  
alle Plätze, festzusetzen.  
**Sonntag nachmittag 3 Uhr:**  
**Grosse Kinder-Vorstellung**  
mit gleichem Programm. - Eintritt 20 Pfa.

**Palast-Theater**  
Sonnabend und Sonntag:  
**Die Schuld.**  
Ein Kriminal-Drama in fünf Akten.  
Professor Dagobert Gattin, eine moderne Frau, legt sich über  
die Grundherrschaft durch Beschuldigung an einem Mörder freizusprechen  
hinweg und wird von ihrem Gatten in Hagamit ertränkt. Am  
anderen Morgen wird Frau Gattin ermordet aufgefunden.  
Wer ist der Täter?  
Der Sohn des Galeerensträflings  
Ein Drama in 3 Akten.  
Der Vater unschuldig als Mörder verurteilt -  
Die Mutter eine entsetzliche Nonne - - -  
So wird der Sohn einer alten Sage nach als „Antichrist“  
angehoben, der viel Unheil über die Menschheit bringen soll.  
Die Charakteristika und der reaktionäre Ausgang dieses  
Dramas muß der Zuschauer selbst auf sich wirken lassen -  
beschreiben kann man das nicht in kurzen Worten.  
Gewerkschaft zahlen gegen Vorzeigung der  
Stempelkarte halbe Preise. Die Direktion.

Heute entschlies plötzlich infolge  
Herzschlag  
**Anna Pattendorfer**  
im Alter von 76 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Frau Johanna Brüderlin, geb. Putten-  
dörfer, Basel (Schweiz),  
Frau Margarete Künstler, geb. Putten-  
dörfer, Berlin.  
Die Beerdigung findet Montag nachm.  
2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Von Nah und Fern.

○ In einem Brandstich verbrühter und ertrunken. Auf dem Tegeler Seeplatz bei Berlin fanden Spaziergänger die Leiche eines Mannes, der als ein 40 Jahre alter, aus Magdeburg gebürtiger Arbeiter Otto Schäfer bekannt wurde. Die Besichtigung der Leiche ergab, daß der Mann untergetaucht war, weil infolge der Schwärze in dem Unterstich, zu dem ihm das Gewandstück diente, unter der Einwirkung der Kälte gefrorben ist.

○ 40 Personen an Fleischnot erkrankt. In dem Dorfe Oberlitzschitz in Ostböhmen sind 40 Personen an schwerer Fleischnot erkrankt. Davon ist eine Person bereits gestorben. Mehrere andere befinden sich in Lebensgefahr. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

○ Strenge Kälte im Norden. In Nordschwedens ist die Temperatur in den letzten Tagen stark gesunken. In Boden, wo 34 Grad Kälte festgelegt wurden, mußte der Schulunterricht ausgesetzt werden. In Seltvare wurden 46 Grad Kälte beobachtet.

○ Besetzung der in Deutschland verbotenen Franzosen in heimatländiger Erde. Die nationale Vereinigung des Verbandes der ehemaligen Kriegsgefangenen geht nun daran, die Weichname der während der Gefangenschaft in Deutschland verbotenen Franzosen in die Heimat zu überführen. Im Pariser Stützpunkt wurden mit einer ereiferten Jeromeus 25 Jahre eingezogen. Die Familien waren zugegen und zwei Abteilungen des 21. Infanterieregiments erwiesen die Ehrenbezeugung. Die Sätze wurden dann mit Automobilen in die Totenbahnen in der Rue d'Arverdes übergeführt. Es sieht den Familien frei, die Weichname ihrer Verstorbenen von dort zurückzuführen und sie nach ihrem eigenen Wunsch zu beerdigen.

○ Eisenbrand in Zuchumale. Im Hafen von Zuchumale ist ein Brand ausgebrochen, der 24 Stunden dauerte. Einige Hängematten und größere Mengen von Waren, darunter vor allem Zucker und Tabak, wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Mark.

○ Unfall auf einem amerikanischen Zerstörer. Nach einer Meldung aus San Diego (Kalifornien) ist auf dem amerikanischen Zerstörer "Farragut" bei einer Testfahrt vor Point Loma ein Geschütz explodiert. Drei Mann wurden getötet, sechs verwundet.

○ aus Wohlthatigkeit verhungert. In Wien ist die 73jährige Pauline Geiringer gestorben, die seit ungefähr zwanzig Jahren an ihrer Nahrung wie an allem derartig schmerzhaft hatte, daß die Ärzte als Todesursache Verhungern feststellen mußten. Sie hatte, um möglichst viel Geld für wohltätige Zwecke zu hinterlassen, die Wohlthatigkeit eines ehemaligen Jagdschloß der Kaiserin Maria Theresia, nach Hausbesitzerin und konnte testamentarisch Werte in Höhe von beinahe 4 Millionen Kronen für Wohlfahrtsanstalten hinterlassen.

○ 54 % Analphabeten in Frankreich. Nach einer Statistik des französischen Unterrichtsministeriums kommen von den Kindern des letzten Jahrganges 54 % weber lesen noch schreiben, während bei den 6 % geblieben mit Hilfe dieser beiden Hilfsmittel zu hinterlassen. Sie behaupten ein etwa halbes Jagdschloß der Kaiserin Maria Theresia, nach Hausbesitzerin und konnte testamentarisch Werte in Höhe von beinahe 4 Millionen Kronen für Wohlfahrtsanstalten hinterlassen.

○ Etzesse im Kauf. Einer Meldung aus Helsingfors zufolge fand auf einem Dampfschiff ein Trinkgelage statt. Der Verkauf dieses Trinkgelages kam es zu blühenden Ausmaßen, bei denen ein Mord durch einen Schuß getötet und zwei andere verwundet wurden. Die Polizei, die einschreiten wollte, wurde mit Schüssen empfangen.

○ Dreihundert Kinder erforschen. Die Sowjetregierung soll angeblich nach der Befragung einer Kinderüberlebende etwa 300 Kinder in ungeheizten Güterwagen nach Woronesch geschickt haben. Als der Zug in Woronesch ankam, seien sämtliche Kinder erforschen gewesen.

### Spiel und Sport.

Sp. Herse — deutscher Weltgewichtsmeister. Im Kampf um die deutsche Weltgewichtsmeisterschaft schlug Hermann Herse den bisherigen Titelhalter Ernst Grün in der heftigsten Runde 1. o. und gewann damit die Meisterschaft.

Sp. Samson-Röhrer außer Gefecht. Paul Samson-Röhrer, der dieser Tage in Magdeburg gegen Pierre Charles boxen sollte, ist von einem schmerzhaften Unfall betroffen worden. Er lag sich im Training eine Schenkelverletzung zu, so daß der Kampfabend um 14 Tage verschoben werden mußte.

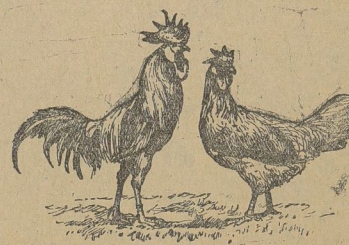
Sp. Weltwettbewerb zur Ausgestaltung des Deutschen Sportforums. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat einen beschränkten Wettbewerb für die Gestaltung des Sportforums ausgeschrieben, zu dem die wichtigsten Prof., Dr. H. Bernburg, Dr. H. W. M. Prof. Prof. Prof. Dr. E. Reusch, J. Seifert und M. Faust aufgeführt werden sind. Die Entwürfe sind bereits abgeschlossen und dem Deutschen Reichsausschuß eingereicht worden.

Sp. Mißerfolg Houbens in Mexiko. Houbens wurde beim ersten Start im 200 m College mit der „Wacht am Rhein“ empfangen. Er konnte seinen Vorlauf über 40 Yards leicht gewinnen, blieb aber im Endlauf unplatziert. Erster wurde der Canadianer der Harvard-Universität, Miller, in 48 Sekunden. Es folgten Hülftien vom Boston College, Morill von der Boston-Universität, Houbens und Planck. Houbens erklärte nach seiner Niederlage, er würde in Wochenfrist besser auf Zielen zu laufen gewohnt sein.

frucht besonders für Weizen. Durch Wänsenamenbau wird die Arbeit in der Bestellung und in der Ernte gut verteilt, das Pflanzen geschieht möglichst früh, die Kartoffeln zu denken ist, und die Ernte ist nach der Getreideernte. Außer dem Pflanzen und Abstreifen sind keine nennenswerten Handarbeiten nötig.

### Das Italienerhuhn.

In ausländischen Geflügelzeitschriften findet man heute noch alle Tage auf die Briefkastenfrage eines Anfragers: Welche Hühnerart soll ich mir anschaffen? die reellmögliche Antwort: Schaffen Sie sich Italienerhühner an, das gibt keine bessere Rasse. Bei uns würde wohl kein berufener Berater ohne weiteres diese Antwort erteilen, und doch ist es noch gar nicht so lange her, da das man aus den deutschen Geflügelzeitschriften nach den Italienern, die besten Hühner der Welt. Es ist lehrreich, wie sich in dieser Hinsicht die Anschauungen gewandelt haben. Italienische Hühner kamen durch wandernde Händler schon früh nach Deutschland und fanden hier Aufnahme. Das war zu einer Zeit, als von Hühnern in demselben Sinne noch keine Rede war, als man aber unbewusste Stammeszucht aus den natürlichen Verhältnissen heraus recht tüchtig betrieb. Das Ausleben des Verhältnisses für Leistung und ihre Bindung an besondere Massen ließ zeitlich zusammen mit der Herstellung der ersten Ertragsverbesserungen über und durch die Alpen. Der italienische Geflügelzüchter ging ähnlich wie der normannische damals ein großer Hühler liberal voraus, so daß die Händler einen guten, vorbereiteten Boden fanden. Möglich wurde nun



### Land- und Hauswirtschaftliches

#### Der Anbau von Rübensamen.

Rübensamen baut man vordelvollsterweise im Auftrag von Großhändlern, welche auch die Stallung liefern, an und bezieht sich dabei auf einen Zeitraum, der in der Regel sehr schwierig gestaltet ist der Anbau in fatteren Lagen des Ausreifens halber, doch kann man das letztere durch geistige Ernährung leicht beschleunigen. Dort, wo Rübensamenpreise auf Grünland gestiegen sind, entwickelt sich meist ein üppiger Krautwuchs, welcher deshalbe, weil diese Samen außerordentlich reich ist an Stärke. Es liegt demnach auf der Hand, daß die Rübensamenpflanze unmittelbar nach der Blüte zur Kern- und Hülsenbildung sehr vielen Kalis bedarf. Auch die Wurzel erfolgt die Ausreife im Boden zusammenzufassen, dann erfolgt die Ausreife der Körner nur langsam. Wenn aber den Stallungen zeitlich im Frühjahr etwa 1/2 Zentner düngereicher Düngemittel auf 1/2 Hektar verbracht wurde, dann erhöht zur Zeit der Blüte die Pflanze bereits soviel von dem notwendigen Stoff, daß die Ausreife schnell zu erfolgen vermag.

Im besten wird der Rübensamen gleich vom Feld aus abgedrosen und dann auf möglichst trockenen luftigen Wägen gelagert, dann gereinigt und abgetrennt und ist dann, falls er trocken genug ist, bis 18 % Feuchtigkeit zum Versand fertig. Rübensamen wächst bei oben angegebener Düngeung nach allen Umständen und ist eine sehr gute Vor-

der deutsche Markt nicht nur mit Eiern und Schlachtkügel, sondern auch mit italienischen Zungengeflügel zur Zucht in unbemerkter Weise übernahm, so daß man in Geflügelzüchtereien, welche im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts erschienen, allen Einfuhr die Beschäftigung finden kann, daß die gesamte deutsche Geflügelzucht durch die italienische Einfuhr vernichtet werden würde. Es wurde nachgehört, daß kein deutscher Züchter in der Lage war, Zungengeflügel zu den niedrigen Preisen selbst anzuzüchten, zu denen es durch die italienischen Importeure angeboten wurde. Dazu kam dann noch die Verfertigung. Die Italiener sind die besten Geleger der Welt. Da die italienischen Bauern offenbar auf Züchtung, Erziehung usw. gar keinen Wert legen, so kam die Beschäftigung hinzu, daß der Sinn vieler deutscher Züchter für die Rassemerkmale, der eben erst erwacht angeregt zu werden begann, durch die Italiener wieder ausgemümpft wurde.

Alle diese Bestürdungen haben sich als unbegründet erwiesen. Das Publikum erkannte bald, daß bei den eingeführten Italienern auch nicht alles Gold war, wie es in den Hellsemmenangelegenheiten glänzte. Gute Geleger waren sie gewiß, zwar ganz hervorragende, wenn man den richtigen Stamm hatte und sie ordentlich behandelte. Aber sie waren und blieben schlechte Brutmütter, so daß bald die Ansicht aufkam, daß eine erfolgreiche Zucht mit

### Vom Glück vergessen.

Koman von Fr. Lehne.

26. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Was hast du nur, Gwendoline? Trübt das Regenerwetter auf deine Stimmung? Macht es dich nervös wie Mama und Blanka, die heute so schlecht gelaunt sind? Ach, und in mir ist alles voll Sonne — ich lese den Regen nicht — sie drückt die schmalen, linderhaften Hände auf die flache, eingetallene Brust und lächelmäßig lächeln die sanften, dunklen Augen in das wogende Grau vor dem Fenster — „in mir ist alles licht — nun hat mich das Glück doch nicht vergessen —! Gott, Gwendoline, kann man nur so glücklich sein —“

„Sa, mein Sammel, man kann —“ entgegnete die Ungeredete träumerisch und in ihre Erinnerung kam eine unangenehme Stunde an einem sonnigen Mariabend.

„Siehst du, Gwendoline, du Ameisen!“

„Aber man darf es doch nicht, mein Sammel! Sonst fühlst man die Enttäuschungen doppelt schwer —“

„Enttäuschungen —“

„Sa, sie kommen, Sammel, mit tödlicher Sicherheit — man kann ihnen nicht entgehen! Auch dir werden sie nicht erspart —“

„O, Gwendoline, jetzt muß ich dir ernstlich böse sein — warum diese Unruhe? — Gönnt du mir nicht, daß ich so glücklich bin —“

„Behalte lebensfähigst diese Gwendoline die gebrechliche Befehle der Freundin an ihre Brust.“

„Alles gönne ich dir und noch mehr! Du bist mir das Feuer, Sammel! Für dich ist nichts gut genug, und das um — du bist wie ich so schade für Walle! — Mache keinen Gott aus ihm. Er ist ein Mensch wie alle anderen und hat viele, viele Fehler.“

„Sprichst du zu von Walle? Dem lieben, iemigen Walle?“

„Weißt du nicht, daß auch die Sonne ihre Flecken hat?“

„Da lachte Hanna Skowski herzlich auf. „Freilich weiß ich das! Und ich weiß auch, daß Walle, mein Walle, ein Fehler hat — aber ich liebe ihn mit diesen Fehlern! Er

ist doch der Bruder meiner lieben Gwendoline, die ihn aber mit sehr schönen, kritischen Schwefelstrahlen betrachtet —“

„Wagst du das doch auch lieber tun als mit den blinden Augen einer Braut — Hannele, ich will doch nur dein Belles —“ eine gewisse Erregtheit lag aus Gwendolines Worten, entgegen ihrer sonstigen geistlichen Ruhe. Hanna nahm einen Hader, schob ihn neben Gwendoline, legte sich darauf und lehnte ihren Kopf an der Freundin Arme.

„Ihr Gestirnten war sehr ernst, als sie sagte: „Liebe Seele, du meinst es so gut mit mir, mehr als jede andere — ich nehme Mama und Blanka nicht aus — und doch tust du mir so weh, wenn du gegen Walle sprichst! Ich weiß ja, daß er gewöhnlicheres Verhältnis nicht eben das beste ist.““

„Nicht durch meine Schuld, Hanna —“

„Dann bin ich überglücklich! Du bist tadelloser, liebste! Walle ist ein Mann, und die lieben anders im Leben als wir! Doch das alles ist nun vorbei. Walle hat jetzt ein Ziel, für das er lebt —“

„Aber er ist doch nichts! Was kann er dir bieten? Er hat kein Examen noch nicht wiederholt!“

„Das ist auch nicht nötig! Ist es darum, daß du so verstimmt bist? Er soll ein freier Mann sein, der seiner Entscheidung zum Richter und seinen eigenen Gesetzen ohne Sorge leben kann — in der Liebe fragt man nicht, wer der Gebende und wer der Nehmende ist! Ich bin glücklich, daß ich Walle zu allem helfen kann, wonach er sich lehnt! — Nur manchmal denke ich: ob er mich so liebt wie ich ihn? — Aber warum hat er mich denn erwähnt? Er, der die viele andere hätte haben können, für den alle Schwärmen?“

„Sie erwiderte ohne Gwendoline eine Antwort: doch die vermochte nicht, ihr eine tiefsinnliche Äußerung zu sagen.

„Warum? fragt du. Kannst du dir das wirklich nicht denken, du armes, weisfremdes Geschöpf, bei aller Klugheit doch so unerschaffen und so leicht zu täuschen?“ dachte Gwendoline. In stiller Verzweiflung kramte sie die Hände zusammen. Ihre Ehrlichkeit empörte sich gegen das

schöne Spiel, das mit der vertrauten Liebe der Freundin getrieben wurde und sie war maßlos davon begeistert, konnte den Bruder nicht anlassen, jetzt nicht mehr, da er so schnell und unerwartet Hanna Skowisks Bräutigam geworden war!

Nach einer kleinen Pause fuhr Hanna fort:

„Es ist nur ein geringes Ungehebel dafür — für das Große, das Wunderbare, das er mir durch seine Liebe geschenkt — doch ich ihm seinen Lebensweg geordnet und alle Verbindlichkeiten für ihn geregelt habe — er soll aufpassen können und soll nichts mehr von den heillosen Sorgen des Lebens spüren! Und von dir, meine liebe Gwendoline, ist es ein großes Unrecht, daß du dich so sehr träubst, von mir als von deiner Freundin und Schwägerin die Mittel zu deiner Gelangensausbildung anzunehmen —“

„Nein, tausendmal nein, Hannele! Ich habe mein Examen gemacht und bin dadurch verjüngt — sollen mir alle auf deiner Liebe liegen, unsere ganze Familie? Für Blanka sorgst du, für deinen gutmütigen Mann — und ich, die ich gesund bin und genug gelernt habe, mich durchzusetzen, soll auch noch deine Güte in Anspruch nehmen? Zwar: ich tue es so ja schon — du hast mich hierher genommen —“

„Jetzt schwäge aber, Gwendoline, wenn du mich nicht ernstlich böse machen willst. Es ist doch in meinem Interesse; ich wäre sonst immer allein; denn Blanka und Mama kümmern sich wenig um mich — Nun mach' jetzt ein freundliches Gesicht! Ich bin so froh gestimmt! Nachmittags kommt er ja, mein Walle! Die Kisten da sind jene Vorboten! Wie lieb hat er mir doch geschrieben!“

In der Tasche ihres Hausgewandes knisterte ein Briefchen — sie nahm es heraus; beinahe zärtlich strich sie über das stark duftende, dünngelegte, flügelartige Papier mit der eingepreßten Freiherrnkrone — hatten seine Hände es doch berührt.

Mit seltsamen Blick sah Gwendoline auf den Brief — so viele Worte darin, so viele Lügen. — Sie hätte ihn nehmen, zerreißen können!

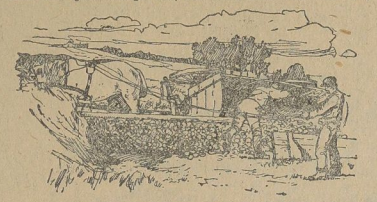
(Fortsetzung folgt.)

dieser Klasse nur betrieben werden könne, wenn man zur künstlichen Düngung überaus stark sein sollte, um die Verluste in der kalten Jahreszeit, besonders in rauheren Gegenden, so doch nicht die Begeisterung für die Italiener wieder sehr abzukühlen begann. Immer selbstbewußter wiesen die Züchter deutscher Landwirtschafsdressen darauf hin, daß diese, in denen übrigens vielfach von altersher eine ganze Menge Italienererbflecht lag, genau das selbe leisteten wie die hochgezüchteten Ausländer.

Und doch, so wird man einwenden, gibt es heute immer noch in Deutschland eine Menge besserer Züchtererbflecht. Das ist richtig, und das ist sogar hochzuachten, aber es beweist gar nichts gegen die geschädigten Ausföhrungen, die wir soeben gemacht haben. Unsere heutigen Italienererbflechter haben in Deutschland erst etwas an der Nase gemacht. Jetzt haben wir es mit wohl einzuordnen, in hohen Grade überhöhten, und man verzweifelt sie mit den Vordrängern derselben Klasse, die man auf unseren deutschen Wirtschafstufen und auf den Höfen ihrer Züchter sieht, so ist das ein Unterschied wie Tag und Nacht. Und so etwas Durchgezüchtetes und Farbenreines wie z. B. unsere deutschen reibunfähigen Italiener gibt es in der ganzen Lombardie, in ganz Italien nicht, wenn sie es nicht von uns beziehen. Da hat deutscher Züchtererbflecht etwas geschaffen, was sich schon lassen darf. Diese Züchtungen werden auch sorgfältig auf der Höhe gehalten und immer ihrer Wert bewahrt. Natürlich neben unsern überigen guten Rassen schließlich zu erklären, daß die Italiener die beste Rasse seien, wird niemand behaupten wollen, denn eine solche unbedingte Meiodrafte gibt es überhaupt nicht. Gerade die Italienererbflechter sind ein sprechender Beweis dafür, daß ein allgemeiner Meiodrafte gar nichts befragt und garantiert, sondern daß es viel mehr auf den Stamm ankommt, und daß dessen Eigenschaften nur durch Züchtererbflecht auf der Höhe gebracht und auf der Höhe erhalten werden können.

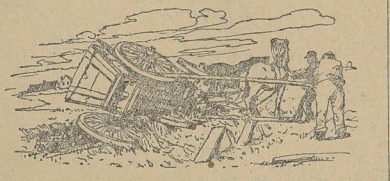
### Abfälliges Umkippen von Erntewagen.

Aber ein in den meisten Gegenden Deutschlands nicht bekanntes, in Pommern und Westpreußen und neuerdings auch in der Mark Brandenburg auf größeren Besitzern viel geübtes Verfahren zur Abführung der Erntearbeit macht Professor Dr. Schander in Landsberg a. W. eingehende Mitteilung. Das Ginnieten der Sachfrucht das schon an den Heinen Landwirten ihrer Anforderungen stellt, zu deren Vereinfachung wir an anderer Stelle den Kartoffeltrichter empfehlen, bildet für große Besitzungen ein schwieriges Problem. Um das Ausladen an den Wägen möglichst zu beschleunigen, ist man auf den Ausweg verfallen, die Erntewagen einfach umzukippen. Natürlich ist dies ein unglückliches Verfahren, an dem namentlich das Nährwertverloren im Zug ist. Somit aber ist nur nötig, daß auf der der Wägen zugekehrten Seite die Hinterräder entfernt wird und daß man auf



der anderen Seite den Kasten durch eine Spannleiste an Hinterräder befestigt. Der Wagen fährt nun bis auf etwa einen halben Meter Abstand an die ausgehobene Miete heran. Dann hält er und vor dem der Miete zugekehrten

Vorder- und Hinterräder wird je ein Spaten so tief die Erde ausgehoben, daß der die Miete abgetragenen Seite wird vor das Vorder- und Hinterräder je ein etwa 60 Zentimeter hoher Bod gesteckt. Die Aufsicht zu den beiden Seiten besteht aus einmündigen besaglenen Völkern, die beim Vorderrad 1,25, beim Hinterrad 1,75 Meter lang sind. Nachdem nun, wie gesagt, die hintere Kante an der der Miete zugekehrten Seite entfernt worden ist, und der Spaten an der der Miete abgetragenen Seite mit einer Spannleiste am Hinterräder befestigt wurde, fährt der Wagen langsam an, worauf er ganz fast umkippt. Damit die Kartoffeln nicht zu weit auseinander fallen, ist auf der anderen Seite der Miete ein mit zwei kleinen Stielen versehenes Brett angebracht, an dem sich die Kartoffeln oder auch Rüben halten. Der Wagen entfernt sich bei diesem Verfahren von selbst zu etwa drei Vierteln seines Anhaltes. Der Rest kann ganz schnell mit Hilfe von Gabeln (Forken) oder Holzspinnen herausgeholt werden (Abbildung 1). Wenn die Leine erst eingespült ist, so benötigt man zum Umkippen, Ausleeren und Wiederaufrichten eines Wagens nicht mehr als drei Minuten. Das Wiederaufrichten befragen zwei Mann, in dem sie durch die Spalten des Hinterrades eine feste Stange ziehen und langsam aufwärts (Abbildung 2), worauf der Wagen, nachdem die Miete entfernt ist, gemächlich wieder angetrieben wird. Wie Prof. Dr. Schander mitteilt, ist es Tatsache, daß bei diesem Kippverfahren es gelungen ist, in einem Tage in zwei Gängen zu je drei Mann auf einer Weite von 6000 Zentner Kartoffeln abzufahren, abzuladen, die Mieten mit Erde zu bedecken und mit Erde zuzudecken, ein Gehspann dazwischen unterwegs, um das nötige Stroh heranzufahren. Drei



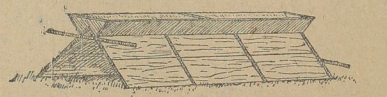
Mann können also an einem Tage 3000 Zentner einmünden, und das ist zweifellos eine sehr respectable Leistung.

Hervorgehoben wird, daß das Verfahren noch den Vorteil hat, daß die Kartoffeln infolge des Auskippen nicht mit dem Gabeln (Forken) oder Schuppen berührt und daß daher ihre Schalen nicht so stark verletzt werden. Sie sind infolgedessen haltbarer. Auch glaubt man, daß der beim Ausmachen an ihnen bleibende Sand gleichmäßig zwischen den Knollen verteilt bleibt, der, wenn er trocken ist, bekanntlich auch zur Konservierung der eingemalenen Knollen beiträgt. Wissenschaftliche Versuche darüber haben noch keine genaueren Ergebnisse gebracht, doch hält man diese Wirkung des Sandes oder der Erde, falls sie trocken in die Miete kommen, für sehr wohl möglich.

Es läßt sich nicht leugnen, daß auf denjenigen, der dieses Verfahren nicht aus eigener Erfahrung kennt, die ganze Methode etwas abenteuerlich wirkt. Schander man unsere Bilder betrachtet, hat man nicht den Eindruck, daß es sich um ordnungsmäßige Erntearbeiten handelt, sondern daß hier Betriebsunfälle vorgekommen sind, die niemand liebt. Auch wir können uns nicht helfen, wir werden bei der Betrachtung dieser Erntemethode den Gedanken an verbundene Wagenräder, Delphinen und andere Schrecken- und Schreckensvorstellungen nicht loslassen können. Besitzer, welche das Verfahren seit Jahren gewohnheitsmäßig anführen lassen, daß sie durchaus keinen größeren Vergleich ihrer Wagen zu beklagen hätten. Jedemfalls möchten wir die Verantwortung nicht übernehmen, das Wagenkippenverfahren untererleiden empfohlen zu haben. Wir haben nur davon Kenntnis gegeben, weil es tatsächlich in vielen Gegenden ausgiebig wird. Was ein jeder der Haltbarkeit seiner Wagen zu trauen kann und will, muß er ihm selbst wissen

### Ein Kartoffelmietentrichter.

Niemals ist die Zeit kostbarer als in der Ernte, wo es auf jede Viertelstunde kost ankommt. Jedes Hilfsmittel, welches geiziger ist, uns in dieser Zeit Arbeitskräfte zu sparen, muß willkommen sein. Dabei geben wir die Ausbildung und Befähigung eines noch wenig bekannten Hilfsmittels für die Kartoffelmiete wieder, welches der Landwirt, welchem die Kartoffelmiete in der Miete gegeben ist, erfordere, die Kartoffeln für das Ginnieten gleichmäßig nachsichtig aufzuführen. Gleichgültig, ob man die Kartoffeln aus Säden aufschließt oder mit der Gabel oder Schippe aus dem Wagen wirft, sie rollen auseinander und es bedarf immer einer gewissen Zeit, sie so aufzubauen, daß ihre Schichtung die erforderliche gleichmäßige Beschaffenheit hat, um dort so regelmäßig mit Stroh und Erde bedeckt zu werden, daß der Stroh nirgendwo einen Angriffpunkt findet. Um das Rollen zu verhindern, baut man sich aus 3/4 Meter langen Brettern genau in der Größe, wie man die Mietenlänge aufschließt, ein Sattelbrett zusammen. Ober erhält dieses Sattelbrett einen Spalt von 20 Zentimeter Breite, auf den dann noch zwei schmale Bretter aufgelegt werden, die wie ein Trichter auseinandergeben. Alle Bretter kommen nach außen, da sie innen das Auseinanderrollen der Kartoffeln verhindern und beim Zuziehen des Trichters läufig sein würden. An den beiden Enden ist je eine Tragstange angebracht, innen geben zwei entsprechend gebogene Stäbe Bänderchen dem Ganzen noch etwas mehr Halt. Dieser Trichter wird in die ausgehobene Miete gesetzt und dann werden die Kartoffeln einfach hineingehoben. Er ist oben voll, so wie er abgehoben. Die Kartoffeln liegen nun schon durch den Trichter aufgeschichtet und nicht eine einzige rot bemerkt. Der Trichter wird, wie es auch bei einer normalen Miete sein soll, so groß gebaut, daß er genau eine Fahre aufnimmt. Der Gespannführer hilft nun den Trichter aufheben und auf die nächste ausgehobene Miete weiterleiten. Während er die zweite Fahre holt, hat ein Mann die erste schon eingedekt. Es hat sich gezeigt, daß ein Mann



es gut schafft, die eine Miete zuzudecken, bis die nächste Fahre zum Abladen da ist. Die Leiterpaare ist also in der Tat sehr schätzenswert. Die paar Bretter, welche zu dem Trichter benötigt werden, spielen demgegenüber keine Rolle. Jetzt in der Winterzeit, wo so manche Stunden des Tages nicht voll ausgenutzt werden kann, wird sich schon einmal ein Nachmittagsfinden, wo man sich selbst einen Kartoffeltrichter zusammenbauen kann.

### Des Landwirts Merkmal.

Zuerne als Schwineerzueher. Zweifellos ist die Zuerne, mit dem Ehrennamen die Königin der Futterpflanzen, hervorragen geeignet zur Ernährung unserer Schweine. Da jedoch die Zuerne mit ihrem einseitigen Nährgehalt keine Futtermittel gut bewerten, die einen hohen Nährwert besitzen, muß die Zuerne nach den Angaben von Dr. Müller von der Märkischen Schweineerzueherschule in Mühlberg stets im jugendlichen Zustande, etwa 10 Wochen geüht oder geschlachtet werden, die einen hohen Nährwert besitzen. Die Zuerne nach den Angaben von Dr. Müller von der Märkischen Schweineerzueherschule in Mühlberg stets im jugendlichen Zustande, etwa 10 Wochen geüht oder geschlachtet werden, die einen hohen Nährwert besitzen. Die Zuerne nach den Angaben von Dr. Müller von der Märkischen Schweineerzueherschule in Mühlberg stets im jugendlichen Zustande, etwa 10 Wochen geüht oder geschlachtet werden, die einen hohen Nährwert besitzen.

### Vom Glück verheffen.

Roman von Fr. Lehne.

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Dach ich dir etwas sagen, Gwendoline? Aber lüch nicht über meinen Götter!“ lächelte Hanna. „Ich freue mich des schließlichen Wetters.“ so mühen wir doch hier bleiben, können nicht ausgehen — und ich hab' ihn für mich!“

Das Glück verheffen Hannas hübsches, artes Gesicht auf eine wunderbare Weise. So lieblich und hoch lag sie aus, daß es Gwendoline förmlich ergötzte. Man mußte dem lieben Gesicht ja gut sein! Würde nur die vernachlässigte Schulter nicht gewesen! Wenn ein anderer vielleicht darüber weggelommen wäre — Walte niemals! Die lieblichen Worte versagte sie nie, die er erst fühlte über die „kleine Bäcklerin“ als gute Partie gefügt. Und er änderte sich auch nicht; so sehr war sie von seinem Unwert überzeugt — mochten auch Mutter und Braut blind gegen ihn sein! D, wenn sie hätte Hanna vorher die Augen öffnen können! Sie hatte es mehrmals versucht; doch Hanna hatte stets Entschuldigungen für Walte gehabt — und jetzt, da er so unerwartet Hannas Verlobter geworden war — ließ ihn anfragen, was unmöglich geworden!

„Eines Abends war er zur Mutter gekommen. Nachlässig, von oben herab, hatte er zwei Taufendmarkstücke auf den Tisch geworfen.“

„Hier die Zampale, um die ihr Euch so gehöbt habt! Ja, wer das Glück hat, der führt die Braut heim! Gratuliert mir! Gestern ist Hanna Elowski meine Braut geworden, ha, ha, ha,“ und er lachte böse auf. „Ja, es ist wahr! Schaut mich nicht so blöde an.“

„Walte, du hast dich verkauft — um uns —“

„Mein, Mutter, sage das nicht!“ rief Gwendoline empört, „er hat nur meinen Vorteil im Auge gehabt! hätte er jetzt genug an uns gedacht, wäre das nicht nötig gewesen! Sich möglichst reich zu machen, war sein einziger Gedanke! Und Hanna Elowski ist kein Opfer.“

„Ah, ich bringe der „kleinen Bäcklerin“ wohl kein Opfer mit meiner Person? Hier sieh mich an!“ — er redete sich, Hand

schlank und blickte da in seiner jungen Schönheit, ein klimmberendes eiles Mädchen umflog seinen hübschen, betrunkenen Frauenpaar Mund.

„Du bist ein ganz gewöhnlicher Patron, Walte!“ sagte Gwendoline verächtlich, „aber wehe dir, wenn du Hanna betrügst!“

„Das laß meine Sorge sein!“ lachte er roh, „sie kann ganz zufrieden sein, daß sie mich hat, — und für uns langen geordnete Tage an.“

„Frau Kommerziantin Elowski und Blanka waren außer sich gewesen, als Hanna ihnen gesagt, sie sei Walte von Weimars Braut geworden. Sie lobten förmlich, ergingen sich in Schmeicheleien — doch Hanna war fest gelassen, ihre Liebe verteidigend und behauptend. Sie war ja mündig! Ein letzter Heft Anstand ließ die Damen dann schmeigen und nicht das Letzte sagen — in der sicheren Hoffnung, daß eines schönen Tages Hanna noch rechtzeitig die Augen über ihren Erwählten geöffnet würden.“

Doch Blanka konnte es sich nicht verlagern, in einem lästlichen Ton mit den beiden zu verkehren, der Hanna sehr wehe tat, aber von Walte überlegen pariert wurde.

„Darf man eintreten?“

Blanka lugte zur Tür hinein, im selbden Gummimantel und den Luch auf dem rechten Haar.

„Ich gehe ein Stück inszenieren! Mama liegt auf der Couchenbank, hat einen heißen Migränepfanz und die Köchin hat auch eine schiefliche Naure, weil sie durch die Vorbereitung für heute abend und morgen, wenn der hohe Besuch da ist, mehr zu tun hat,“ sie trat ganz ein; schnuppend hob sie das Näschen; „ach, wie das duftet! Die schönen Rosen. Der übliche Morgenanzug von Walte — ein aufmerksamer Bräutigam — da la home heure —“ Nachmittags kommt er wohl, der Herrschaft von allen. Na, da wird ich mich drücken, um Euch, glückliches Brautpaar, nicht zu läsen! Ich will zum Ausmaßchen hier in dem langweiligen Platz! Wären wir wenigstens in Regenerlei Kommt zu mir mit, Eme? Ich will zur Abendung mal nach der Hof geben und fragen, ob etwas da ist.“

Gwendoline hatte Sehnsucht nach frischer Luft, die Rosen des Bruders und das stark geheizte Zimmer verurteilend ihr beizuholen kopfte. Sie schloß ihr Blanka an. Die beiden jungen Mädchen gingen die kleine Hofstraße hinunter nach dem Dorfe.

„Na, Eme, freust dich wohl, daß uns Walte heute begleitet?“ fragte Blanka.

„Frage doch nicht so! Du weißt doch recht gut, wie ich mit ihm stehe!“ entgegnete Gwendoline gepreßt.

„Ach ja, Walte hat selbst einmal gesagt, wie Hund und Kage! Dennoch wirft er dich so hoch ein, daß er das Goldschloß geirangen hat,“ meinte Blanka lässig.

Gwendoline blieb entrüstet stehen.

„Um mir das zu sagen, brauchst du mich wirklich nicht zum Mithagen aufzufodern! Zwar, ich bin ja Galt in Eurem Hause, oder vielmehr nur gnädig mitgenommen! Darum muß ich mir manches gefallen lassen.“

Blanka wurde doch ein wenig rot.

„Mußt nicht immer gleich so frechhändig sein. Euch, io hab' ich's doch nicht gemeint! Freuen könnt Ihr Euch aber doch.“

„Blanka mein Wort darauf, ich würde wer weiß was geben, wäre diese Verlobung nicht zustande gekommen,“ sagte Gwendoline erregt.

Etwas unglücklich lächelte Blanka: „Bei dem großen Vorteil!“

„Ja, froh des großen Vorteils, den die verarmten Weimars durch eine Verbindung mit den reichen Elowski haben! — Ich schäme mich, Blanka! Könnt ich dich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen! Hanna ist zu gut für Walte.“

„Aber sehr verliebt in ihn — und dein Bruder ist sehr klug.“

Gwendoline nickte traurig vor sich hin.

„Was soll ich dazu sagen, Blanka! Jedes Wort würde eine Anklage, ein Vorwurf gegen Walte sein! Wenn du wüßtest, wie viele Tränen ich schon um ihn geweint!“

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal, am Mittwoch  
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die  
Abnehmer, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstellen, zugewendet zu werden.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Ver-  
längerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches

Publikations-Organ



für Amts- und

Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 15 Goldpfennig, einblättrig. Umgehender, Scherleier und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähl.

Nr. 11.

Sonnabend, den 6. Februar 1926.

29. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Die Annahme Deutschlands beim Völkerverbund soll in den nächsten Tagen erfolgen.  
\* Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages eruchte die Reichsregierung, bei den Pariser Luftfahrtverhandlungen auf die Festlegung der deutschen Luftfahrt ausserhalb des Völkerbundes hinzuwirken.  
\* Im Reichstag wurde das Spargesetz für alle Prozesse über Vorkriegsverbindungen angenommen, das bis zur nächsten Regelung der Angelegenheit wirken soll.  
\* Durch radikale Teile des Militärs wurde in Lissabon ein Versuch zum Staatsstreich unternommen, der aber durch die Behörden niedergeschlagen wurde.

## Der Eintritt in den Völkerverbund Vor Deutschlands Anmeldung.

Die Entscheidung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages über den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund hat in Genf, der Stadt des Völkerverbundes, großes Aufsehen erregt. Auch diejenigen politischen Kreise in Genf, die einen bald bevorstehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund bisher heftig gegenüberstanden, glauben, daß nun nicht mehr lange Deutschlands Einzug in Genf auf sich warten lassen wird. Das deutsche Gesuch wird etwa für den 12. Februar erwartet, und man beachtet, etwa für den 16. Februar eine an der Öffentlichkeit als **Paris-Plan** nach Genf einzubringen mit dem Zweck, die Tagesordnung der außerordentlichen Versammlung festzusetzen, die man Anfang März nach Genf berufen will. Es sei, so verläutet, beabsichtigt, die beiden außerordentlichen Versammlungen im Programm in zwei bis drei Tagen erledigen zu lassen, und als einziger Punkt der Tagesordnung soll der Eintritt Deutschlands und die Zulassung eines Mitgliedes vorliegen sein. Zernach macht man sich in dem Lager der engeren Anhänger Frankreichs auf eine längere Aussprache gefasst.

Im Auswärtigen Amt ist man mit der Heranführung des Anmeldeformulars Deutschlands an den Völkerverbund beschäftigt. Dieses Anmeldeformular wird Sonntagabend den Ministerpräsidenten der Länder vorgelegt werden und dieser Anfertigung der Länder ihre Zustimmung geben. Wenn auch die Ausfertigung der Ministerpräsidenten der Länder niemals einen entscheidenden Charakter trägt, so will doch die Reichsregierung auch in diesem Falle sich vorher mit den Landesregierungen in Verbindung setzen und deren Willigung einholen. Die grundsätzliche Zustimmung der Ministerpräsidenten der Länder zum Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund ist bereits Ende November vorigen Jahres erfolgt, als die Landesminister ihr Votum für die Vorkriegsverträge abgaben. An dem Einverständnis der Ministerpräsidenten, nimmere die Anmeldung Deutschlands beim Völkerverbund vorzunehmen, besteht kein Zweifel. Am Montag der nächsten Woche tritt dann die Reichsregierung unter Vorbehalt des Reichstages zusammen, um endgültig über die Zulassung des Schreibens des Außenministers an den Völkerverbund Bescheid zu lassen.

### Unsere Aufgabe in Genf.

Uns politische Arbeit wird uns schreiben:  
Londoner Abkommen. Pakt von Locarno — das sind zwei Dinge, die ganz den Inhalt in beiden innenpolitischen Kämpfe führten. Der Kampf um das eine, den Pakt von Locarno, ist beendet durch den Bescheid des Auswärtigen Ausschusses, wonach er keine Bedenken dagegen erheben sollte, daß die Regierung beim Völkerverbund rat in Genf Deutschlands Zutritt zum Völkerverbund beantragt. Damit treten die Verträge von Locarno in Kraft, damit wird Deutschland auf eine bestimmte außenpolitische Linie festgelegt; denn die Kündigung dieser Verträge ist mit derartigen Hindernissen ungewiss, daß sie wie eine Unmöglichkeit erscheint.

Nach nicht beendet aber ist, was man an der Luftfahrt in Genf zu erwarten hat, was man verprochen hat und was eigentlich schon nach der Unterzeichnung des Vertrages in London hätte eintreten müssen. Weltlich der Vertrag von Locarno nach dieser Richtung hin aus, bedeutet er wirklich eine Umkehr des Geistes von Versailles und der sechs darauf folgenden Jahre, dann werden die rechtlichen Folgen des Vertrages von Locarno werden; sollte man über künftigen sollten wir zwar sichere Worte hören, aber keine Taten sehen, dann wäre

das eine der größten Enttäuschungen, die das deutsche Volk jemals hätte erfahren müssen.

Doch hierüber kann das Urteil später gefällt werden. Jetzt muß man politisch, und zwar außen wie innenpolitisch, mit der Tatsache rechnen, daß Deutschland in den Völkerverbund eintritt die Einholung der Zustimmung der Länder nur eine Formalität. In den nächsten Tagen geht das Gesuch Deutschlands zum Eintritt in den Völkerverbund nach Genf, ein Ereignis von historischer Bedeutung.  
Wir haben in Genf überaus reale Dinge zu behandeln, wir werden gar nicht daran denken können, aber auch nicht daran denken wollen, irgendwelchen utopischen Hoffnungen zuliebe auf unbedingte Vereinerlichung der Interessen zu verzichten. Für einen geschickten und energiegelassen Vertreter Deutschlands werden sich in Genf mannigfache Möglichkeiten bieten, diese Interessen scharf formulierend in den Vordergrund zu schieben. Der Völkerverbund ist nicht ein Ding, dem zuliebe wir das deutsche Interesse opfern werden. Wenn wir in Genf unsere Interessen wahrnehmen, so tun wir ja nur das gleiche, was die anderen Großmächte auch gethan haben und woran sie der Völkerverbund nicht gekümmert hat. Sicher würden wir uns nie z. B. dazu verstehen, etwa eine Erklärung des Bundes gegen die Türkei mitzugeben, wenn dieses Land sich die sogenannte „Lösung“ des Mosulkonfliktes nicht gefallen lassen würde. Wie auch werden wir darauf verzichten können, Klage zu erheben, wenn im Ausland deutsche Interessen verletzt werden. Wir hoffen daher, daß der Völkerverbund manches „Nein“ nicht werden wird, welches auch nicht immer helfen würde. Wir werden dem Völkerverbund also in realpolitischer Mäßigkeit gegenüberstehen, wir werden ihm nicht alles geben, um nichts zu empfangen.

Es ist aber zweifellos, die in innenpolitischen Auseinandersetzungen über die Zweckmäßigkeit oder Zwecklosigkeit des Eintritts in den Völkerverbund fortzuführen. Wer ein Gegner des Eintritts war, hat jetzt lediglich die Aufgabe, die Kritik auszugeben für das Verhalten Deutschlands im Völkerverbund. Das ist keine negative, sondern das ist eine positive Aufgabe, positiv insofern, als sie der Regierung den Muth zu stärken vermag beim Widerstand gegen die Forderungen der anderen, wenn diese deutsche Interessen verletzen wollen. Wer dann recht behalten wird — die Zukunft muß es entscheiden.

### Deutschlands Luftforderungen

Gegen die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt...  
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt, die im Vertrag von Locarno zwischen Deutschland und Frankreich vereinbart wurden, in der Sitzung des Ausschusses am 1. Februar d. d. h. im Bericht des Außenministers über den Stand der Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Vertrags hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt bei der Luftfahrt der gegnerischen Länder abgelehnt. Die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt werden als unzulässig, sobald für die wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Luftfahrt zu verlangen. Der Auswärtige Ausschuss erließ Regierung, die Verhandlungen in diesem Zusammenhang.

Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen...  
Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Zulassung der deutschen Luftfahrt zu den Fliegereisen, hat der Reichstag in der Sitzung vom 1. Februar d. d. h. im Bericht des Außenministers über den Stand der Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Vertrags hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt bei der Luftfahrt der gegnerischen Länder abgelehnt. Die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt werden als unzulässig, sobald für die wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Luftfahrt zu verlangen. Der Auswärtige Ausschuss erließ Regierung, die Verhandlungen in diesem Zusammenhang.

### Die Bedrängung Eibiroks.

Politische Aussprache im Bayerischen Landtag...  
In der Sitzung des Bayerischen Landtags am 2. Februar d. d. h. im Bericht des Staatsministers des Innern ein. Der Redner der

Wannischen Volkspartei, Dr. Probst, betonte u. a., als sozialistische Partei erwiderte keine Partei im Ministerium des Innern einen Ausbruch der Staatsverpflichtung Bayerns. Die Länder der Eibiroks und bedrängte das politische Leben. Vor dem Eintritt in den Völkerverbund müsse verhandelt werden, die Waise eine Veränderung der Verfassung zu erreichen. Der Redner wandte sich dann gegen die Bedrängung Eibiroks und bedrängte das politische Leben. Vor dem Eintritt in den Völkerverbund müsse verhandelt werden, die Waise eine Veränderung der Verfassung zu erreichen. Der Redner wandte sich dann gegen die Bedrängung Eibiroks und bedrängte das politische Leben.

Der Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Abgeordneter Zimm, erklärte, das Ministerium des Innern und die Landesparlamenten in Bonn und Stuttgart seien unzulässig. Durch die föderale Eibiroks und bedrängte das politische Leben. Vor dem Eintritt in den Völkerverbund müsse verhandelt werden, die Waise eine Veränderung der Verfassung zu erreichen. Der Redner wandte sich dann gegen die Bedrängung Eibiroks und bedrängte das politische Leben.

Als letzter Redner sprach Abgeordneter Stelzner (SPD). Er erklärte, daß die letzte Politik Stelzners gegenüber einer Politik des Verfalls und Wertschöpfens sei. Wenn es richtig sei, daß Nation die Vorkriegsverpflichtung für Deutsche auf vierundzwanzig Stunden beschränken sollte, dann müsse in Deutschland an Vergeltung als Maßnahme in Betracht werden. Reisen nach Italien sollen unterlassen und keine italienischen Waren mehr gekauft werden. Der Redner trat schließlich für die Aufhebung der Beschränkung in der zweiten und dritten Zone ein und forderte die Rückgabe der Verwaltung des Saargebiets an das Deutsche Reich.

### Das Kompromiß zur Fürstenabfindung.

Der demokratische Verfassungswort zurückgezogen.  
Im Reichsausschuss des Reichstages trat Ministerdirektor Ehrhardt vom Reichsaussenministerium mit, daß die Eibiroks der Vorkriegsverpflichtung für Deutsche auf vierundzwanzig Stunden beschränken sollte, dann müsse in Deutschland an Vergeltung als Maßnahme in Betracht werden. Reisen nach Italien sollen unterlassen und keine italienischen Waren mehr gekauft werden. Der Redner trat schließlich für die Aufhebung der Beschränkung in der zweiten und dritten Zone ein und forderte die Rückgabe der Verwaltung des Saargebiets an das Deutsche Reich.

Am 1. Februar d. d. h. im Bericht des Außenministers über den Stand der Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Vertrags hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt bei der Luftfahrt der gegnerischen Länder abgelehnt. Die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt werden als unzulässig, sobald für die wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Luftfahrt zu verlangen. Der Auswärtige Ausschuss erließ Regierung, die Verhandlungen in diesem Zusammenhang.

Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen...  
Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Zulassung der deutschen Luftfahrt zu den Fliegereisen, hat der Reichstag in der Sitzung vom 1. Februar d. d. h. im Bericht des Außenministers über den Stand der Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Vertrags hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt bei der Luftfahrt der gegnerischen Länder abgelehnt. Die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt werden als unzulässig, sobald für die wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Luftfahrt zu verlangen. Der Auswärtige Ausschuss erließ Regierung, die Verhandlungen in diesem Zusammenhang.

Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen...  
Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Zulassung der deutschen Luftfahrt zu den Fliegereisen, hat der Reichstag in der Sitzung vom 1. Februar d. d. h. im Bericht des Außenministers über den Stand der Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Vertrags hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt bei der Luftfahrt der gegnerischen Länder abgelehnt. Die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt werden als unzulässig, sobald für die wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Luftfahrt zu verlangen. Der Auswärtige Ausschuss erließ Regierung, die Verhandlungen in diesem Zusammenhang.

### Die Rundschau.

Deutsches Reich...  
Berlin.  
Der Internationalen Akademie der Völkerverbundarbeit ist in Berlin von den Mitgliedern des Exekutivkomitees, Schweden, Belgien, der schweizerischen ist aus der Ehrenpräsenz, Prof. Alfred Zimmermann, erschienen.  
Die Verhandlungen über die Zulassung der deutschen Luftfahrt zu den Fliegereisen, hat der Reichstag in der Sitzung vom 1. Februar d. d. h. im Bericht des Außenministers über den Stand der Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Vertrags hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt bei der Luftfahrt der gegnerischen Länder abgelehnt. Die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt werden als unzulässig, sobald für die wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Luftfahrt zu verlangen. Der Auswärtige Ausschuss erließ Regierung, die Verhandlungen in diesem Zusammenhang.